



Leben und Arbeiten in Europa Projektberichte 2016



Den europäischen Bildungsraum zu stärken, das gegenseitige Vertrauen in die Ausbildungsqualität zu vertiefen und berufliche Kompetenzen für die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen sind die Ziele der europäischen Bildungspolitik. Auswirkungen auf unser Lernen und Arbeiten hat die fortschreitende Digitalisierung in Gesellschaft und Wirtschaft (Industrie 4.0). In zunehmendem Maße werden die Arbeitsprozesse durch Globalisierung und Internationalisierung geprägt. Berufskollegs des Landes NRW können sich ab 2018 zertifizieren lassen, wenn sie ihre Strategien zur Internationalisierung nachhaltig verankern und dies kriteriengeleitet bei den EU-Geschäftsstellen nachweisen.

Für den Bereich der dualen Ausbildung sind in NRW vielfältige europäische Vorhaben geplant:

- die Ausdehnung der regionalen Zusammenarbeit mit Belgien und Luxemburg
- die Stärkung der Euregio-Schule
- der Erwerb binationaler Berufsabschlüsse
- der Ausbau des Weimarer Dreiecks (Deutschland, Frankreich, Polen)
- die Einführung eines Niederlande-, Belgienund Luxemburgjahres (in Anlehnung an das Frankreichjahr 2017).

Gestärkt wird der europäische Bildungsraum dafür durch verschiedene europäische Förderprogramme und Maßnahmen wie z.B. das Programm Erasmus+. Dieses Programm sieht folgende Aktionen vor:

- Leitaktion 1: Lernmobilität in der Berufsund Erwachsenenbildung
- Leitaktion 2: Strategische Partnerschaften

 Leitaktion 3: Unterstützung politischer Reformprozesse.

Die deutsch-polnische Regierungskommission für grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit ist ein wichtiger Akteur in der Ausgestaltung der Beziehungen mit Polen und hat über die EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Arnsberg einen Konsortialantrag zur Förderung der Mobilität der Auszubildenden initiiert. An dem Konsortialantrag der Bezirksregierung Arnsberg beteiligten sich Berufskollegs aus den Bezirken Arnsberg, Düsseldorf und Detmold. Der von der EU-Geschäftsstelle eingereichte Erasmus+-Antrag war gleichzeitig Blaupause für die Bundesländer Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Die Kooperationsvereinbarung des Landes NRW mit Frankreich zur deutsch-französischen Zusammenarbeit hat bereits zu einem intensiveren und qualifizierteren Austausch geführt. Hinweise zu einem dem ECVET1-Prozess folgenden Austausch sind in einer Broschüre, die über das Ministerium für Schule und Bildung veröffentlicht wird, zusammengefasst.

Zwischen Deutschland und Frankreich wurde im Februar 2017 der Kooperationsvertrag mit der Académie de Versailles um zunächst 5 Jahre bis 2022 verlängert. Das Ziel ist, jungen Menschen allgemeinbildende und berufliche Auslandserfahrungen zu ermöglichen.

Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, durch eine bestmögliche Unterstützung die Ziele des strategischen Rahmens für den Zeitraum bis 2021 zur allgemeinen und beruflichen Bildung durch Förderprogramme und weitere Maßnahmen zu erreichen.

¹ ECVET: Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung



Ī	n	h:	al	ŧ
		116	21	

Vorwort – Leben und Arbeiten in Europa	3
Inhalt - Projektbericht	4
Über uns – Die EU-Geschäftsstelle	5
INVET - Informal Vocational Education of Travellers	8
Projekte aus dem Regierungsbezirk Arnsberg	10
TBS1 Bochum – Austausch mit Polen	10
Louis-Baare-Berufskolleg Bochum	13
Walter-Gropius-Berufskolleg Bochum – Technik und Design	16
Cuno-Berufskolleg I	18
Cuno-Berufskolleg II – Schuljahre 2016/16 und 2016/17	20
Leopold-Hoesch-Berufskolleg Dortmund – Wir filmen Europa!	27
Käthe-Kollwitz-Berufskolleg Hagen – Europa erfahren	29
Kaufmannsschule II – Berufskolleg der Stadt Hagen	31
Elisabeth-Lüders-Berufskolleg Hamm	35
Friedrich-List-Berufskolleg Hamm	38
Berufskolleg Meschede	41
Börde-Berufskolleg Soest	44
Märkisches Berufskolleg des Kreises Unna	47
Erasmus+ Schulpartnerschaftsprojekt des Märkischen	
Rerufskollegs mit der Hollybrook Academy in Glasgow	50



Wir, das Team der EU-Geschäftsstelle unterstützen die Berufskollegs und Betriebe des Regierungsbezirks Arnsberg in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der europäischen Berufsbildung.

Unsere Aufgaben sind

- Sie über Fördermöglichkeiten im Rahmen europäischer Strukturfonds wie beispiels weise das Erasmus+ - Programm zu informieren
- Sie bei der Auswahl, Erstellung und Planung von Projektkonzeptionen zu beraten
- Sie bei der Realisierung und Evaluation innovativer Projekte durch begleitendes Projektmanagement zu unterstützen
- Ihre Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft und anderen an der beruflichen Bildung beteiligten Einrichtungen zu stärken
- die von Ihnen angebotenen Praktika/ Auslandsaufenthalte Ihrer Lernenden und Lehrenden sowie Ihre transnationalen Pilotprojekte im Rahmen von EU-Fördermaßnahmen zu fördern
- Ihre Erfahrungen in geeigneten Publikationen und Informationsveranstaltungen zu dokumentieren und den Transfer zu ermöglichen.

Wer wir sind:

Leiter der EU-Geschäftsstelle für Wirtschaft und Berufsbildung, Dez. 45 Berufskolleg ist der Leitende Regierungsschuldirektor, Karsten Mielke. Zu seinem Team gehören Lehrerinnen und Lehrer, die langjährig an Berufskollegs unterrichten bzw. unterrichtet haben, und die Praxis kennen.



LRSD Karsten Mielke EU-Geschäftsstellenleiter karsten.mielke@bra.nrw.de 02931 82-3141



Andrea Stein Geschäftsführerin andrea.stein@bra.nrw.de 02931 82-3024



Franz-Josef Berkenkötter KA2-Erasmus+ - Projekte franz-josef.berkenkoetter@bra.nrw.de 02931 82-3155



Uta Heitmann KA1-Erasmus+ -Projekte; Internationalisierung 02931 82-3189 uta.heitmann@bra.nrw.de





Christiane Roth KA1-Erasmus+ - Projekte christiane.roth@bra.nrw.de 02931 82-3156



Heinrich Schulte
Deutsch-französische Mobilitäten
heinrich-guenther.schulte@bra.nrw.de
02931 82-3185



Kirsten Wagner
Deutsch-französische Mobilitäten
Mobilitätscharta für Berufkollegs
02931 82-3360
kirsten.wagner@bra.nrw.de



Isabelle Krawczyk KA1-Erasmus+ - Projekte Tel 02931 82- 3366 isabelle.krawczyk@bra.nrw.de



Stefanie Kortmann Veranstaltungen für die EU-Beauftragten stefanie.kortmann@bra.nrw.de Tel 02931 82-3372

Umsetzung unserer Aufgaben:

Wir planen in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsdezernat, Frau Anke Westermann, ab sofort regelmäßige Regionalkonferenzen zur Information und Qualifizierung der EU-Beauftragten der Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg.

Wir bieten einen jährlichen festlichen Rahmen für die Übergabe des Europasses Mobilität und der Zertifikate an und planen gerne mit Ihnen gemeinsam die Durchführung an Ihrer Schule.

Wir erstellen die Broschüre mit Projektberichten Ihrer Schule und weiterer Berufskollegs und veröffentlichen sie im Regierungsbezirk.

Wir arbeiten gemeinsam mit dem Ministerium für Schule und Bildung und den weiteren EU-Geschäftsstellen in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Internationalisierung der Berufsbildung.

Wir informieren und beraten Sie.

Wir beantragen eigene Projekte und führen sie verantwortlich durch:

2013-2015 – Berufliche, interkulturelle und sprachliche Kompetenz durch Mobilität in der Erstausbildung (BISK) Für 20 Lernende wurden vierwöchige Praktikumsplätze in Finnland, Frankreich, Kroatien, Slowenien und Spanien angeboten (Erasmus+-KA1)

2015-2017 – Informal Vocational Education of Travellers

Feststellung und Anerkennung bereits erworbener beruflicher Kompetenzen junger Schausteller (Erasmus+- KA2)

- 2015-2017 Ab ins Ausland!
 Integrierte Lehrerfortbildung zur Vorbereitung und Durchführung von Erasmus+-KA1-Projekten
- Seit 1999 Deutsch-französische-Austauschpraktika über das deutschfranzösische Sekretariat
 Siehe dazu den Bericht vom Börde -Berufskolleg
- 2016-2018 Deutsch-polnische Austauschpraktika über die deutschpolnische Regierungskommission
 Konsortialantrag für Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg (Erasmus+ KA1)
- 2017 2020 LaMaVoC: Language for Mathematic Learning in Vocational Contexts

Entwicklung eines sprachsensiblen Unterrichtskonzeptes mit dazugehörigem Lehrerfortbildungskonzept (Erasmus+-KA2)

- Ab 2018 Ab ins Ausland II
 Praktika für Lehrer/Ausbilder-Tandems
 (Erasmus+-KA1)
- Ab 2018 Deutsch-polnische Auslandspraktika

Folge-Konsortialantrag für Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg (Erasmus+ - KA1)

Warum wir das tun:

Wir orientieren uns an den Werten der europäischen Union und stehen für ein gemeinsames Europa. Dazu zählen die grenzübergreifende Zusammenarbeit in der europäischen Berufsbildung zu stärken und die Ziele der europäischen Bildungspolitik umzusetzen.

Unser Leitbild:

Wir fördern die internationale Qualifikation angehender Fachkräfte für unsere Region und für den europäischen Arbeitsmarkt, indem wir für berufsbezogene Mobilitätsprojekte nach den Leitlinien europäischer Programme werben, sie initiieren und begleiten.

Wir motivieren und qualifizieren das Schulund Ausbildungspersonal, indem wir stabile Netzwerke schaffen und weiterentwickeln. Wir beraten und fördern die Netzwerkpartner, die daraufhin berufsbezogene Mobilitätsprojekte durchführen, weiterentwickeln und zertifizieren.

Wir greifen innovative berufsbezogene Projekte auf, bilden Netzwerke mit Kooperationspartnern im In- und Ausland und setzen die Projekte beispielgebend in der Region um.

Unsere Motivation, unsere Kompetenz, unsere gemeinsamen Ziele, orientiert an den Werten der Europäischen Union, und unsere Kommunikation sind Grundlage und Motor unserer erfolgreichen Arbeit im Team.

Wo können Sie sich informieren:

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NABiBB) www.na-bibb.de/

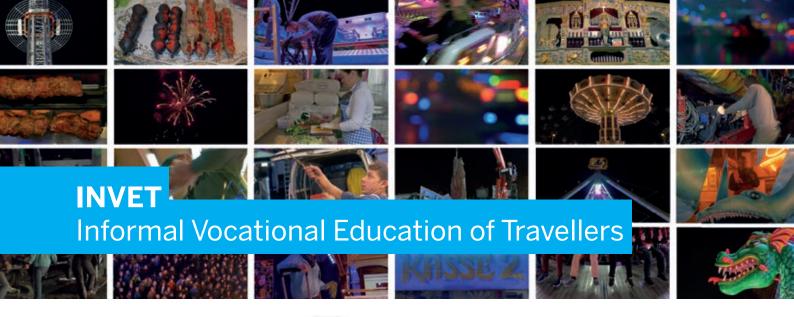
Ministerium für Schule und Bildung www.berufsbildung.nrw.de/auslandspraktikum Deutsch-polnisches Jugendwerk www.dpjw.de

Deutsch-französisches Jugendwerk www.dfjw.org/

Referenzrahmen Schulqualität www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal/

Links zu Materialien unter dem Referenzrahmen Schulqualität

www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal/index.php?bereich=541





Invet-Informal Vocational Education of Travellers

Lernen-egal wo. Es kommt auf die Ergebnisse an, nicht darauf, wie und wo die Kompetenzen erworben wurden. Ob in der Schule, im Berufsleben, im Alltag. Und das was man kann, wird anerkannt ebenso wie ein "normaler" Abschluss. Das klingt eigentlich überzeugend und wie maßgeschneidert für die besonderen Bedürfnisse von jugendlichen Schaustellern, die schon von Kindesbeinen an im elterlichen Betrieb mitreisen, helfen und arbeiten. Ihre berufliche Ausbildung ist traditionell geprägt vom Prinzip "Learning by Doing" im Familienbetrieb. Ihre Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind unbestritten, werden allerdings nicht als berufliche Qualifikationen anerkannt.

Genau hier setzte das von der EU im Rahmen des Erasmus+ von 2014 bis 2016 geförderte europäische Bildungsprojekt der Bezirksregierung Arnsberg "Feststellung und Anerkennung von nonformalen und informellen Kompetenzen in der beruflichen Bildung von jugendlichen Schaustellern" an. Durch die erstmalige Erarbeitung eines ausführlichen zielgruppengerechten Berufsprofils und die Erstellung und Erprobung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens für Schausteller auf der Grundlage des niederländischen EVC-Verfahrens konnte ein wesentlicher

Beitrag zur Professionalisierung der beruflichen Bildung jugendlicher Schausteller geleistet werden. Im abschließenden Prüfungsbericht wurde besonders auch herausgestellt, dass durch eine lange Liste der über die unmittelbar beteiligten Regionen hinausgehenden Verbreitungsmaßnahmen das Konzept bekannt und übertragbar auf weitere Zielgruppen und Bildungseinrichtungen gemacht werden konnte.

Einige Screenshots aus einem Film zum Projekt Invet sind auf dem Bild oben zu sehen. Weitere Informationen und Ergebnisse zum Projekt erhalten Sie auf der Internetseite des Projektes unter: www.invet.nrw.de. Dort kann man sich auch den Film ansehen.

EVC

Erkennung Verworfen Kompetentes

In den Niederlanden ist EVC (Erkennung Verworfen Kompetentes – Anerkennung erworbener Kompetenzen) seit Jahren ein auf dem Arbeitsmarkt akzeptiertes Instrument. Dabei werden nicht nur formal erworbene Kompetenzen, zum Beispiel schulische Abschlusszeugnisse, sondern auch Kenntnisse, die im Betriebsalltag oder in der Freizeit erworben worden sind, erfasst, bewertet und festgehalten.



Die INVET-Projektpartner in Deutschland



Mulvany-Berufskolleg Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Herne



Emschertal-Berufskolleg der Stadt Herne



Deutscher Schaustellerbund e.V.



Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V.



Deutscher Gewerkschaftbund



IHK Mittleres Ruhrgebiet, Bochum



Ruhr-Universität Bochum

Die INVET-Projektpartner in den Niederlanden

ROC NIJMEGEN

Stichting ROC Nijmegen (Schulträger)

ROC NIJMEGEN

ROC Nijmegen (Regionales Berufliches Ausbildungszentrum)



BOVAK Apeldoorn (niederländischer Schaustellerverband)



KBA Nijmegen (Forschungsinstitut für Berufsbildung und Arbeitsmarkt)

4. Partnertreffen beim Deutschen Schaustellerbund in Berlin





TBS1 Bochum Austausch mit Polen

Vier angehende Elektroniker für Betriebstechnik erhielten jetzt von Thomas Glaß, dem Schulleiter der Technischen Beruflichen Schule 1 (TBS 1) in Bochum, den Europass Mobilität. Das ist ein aussagekräftiges Dokument zum Nachweis von Lernaufenthalten im europäischen Ausland – zum Beispiel von Praktika oder Abschnitten der beruflichen Ausund Weiterbildung.

Die Berufsschüler Sebastian Krause, Falko Koslowski, Marcel Lümmer (im Bild v. l. zusammen mit Lehrerin Heike Riedel und Schulleiter Thomas Glaß) sowie Dominik König - allesamt auch Auszubildende der thyssenkrupp Steel Europe AG in Bochum – können auf ein intensives und an Lernerfahrungen reiches Austauschprogramm zwischen der Technischen Beruflichen Schule 1 (TBS 1) und ihrer neuen Partnerschule "Zespól Szkól nr 18 we Wroclawiu" in Breslau/Polen zurückblicken. Im November 2016 waren

sie zu Gast bei der Partnerschule "Zespót Szkót nr 18 we Wrocławiu" in Breslau/Polen.

Für die Technische Berufliche Schule 1 (TBS 1) war es der erste Austausch von deutschen und polnischen Auszubildenden. Gefördert wurde dieser 14-tägige Besuch durch das EU-Programm "Erasmus+".

Dabei hatten die polnischen Gastgeber in Breslau ein umfangreiches Programm für die Auszubildenden zusammengestellt.

Während des Besuches bearbeiteten die Auszubildenden zwei elektrotechnische Projekte. Es wurden Zweierteams gebildet und jeweils ein deutscher und ein polnischer Auszubildender hatten im ersten Projekt die Aufgabe, ein "SmartHome" mittels einer SPS zu entwickeln und als Modell aufzubauen. Eine besondere Herausforderung war die Präsentation der Ergebnisse in polnischer, deutscher und englischer Sprache.







Das zweite Projekt fand bei einem Partner der Breslauer Schule, der Firma "Elektrotim", statt. Hier erhielten die Auszubildenden intensive Einblicke in die Produktion von Schaltschränken und erhielten gleichzeitig die Gelegenheit, das eigene Können bei der praktischen Arbeit zu zeigen.

Bei ihren Tätigkeiten sowohl in der Schule als auch im Betrieb lernten die Auszubildenden vieles über die Arbeits- und Berufswelt der polnischen Nachbarn. Neben der Arbeit und den praktischen Übungen gehörten auch einige kulturelle Aktivitäten zum Programm. Ein ausführlicher Stadtrundgang ist in einer Stadt wie Breslau Pflicht. Nachdenklich stimmte hier alle Teilnehmer vor allem ein Besuch der Kriegsgräberstätte Groß Nädlitz/Nadolice Wielkie. Allein die Anzahl der dort begrabenen Soldaten und die Tatsache, dass die meisten der Gefallenen nicht älter als die Auszubildenden selber waren, beeindruckte die Berufsschüler und die sie begleitenden Lehrerinnen und Lehrer nachhaltig.

Als besondere Überraschung luden die polnischen Auszubildenden ihre deutschen Kollegen zu einem Besuch im "Escape-Room" ein. Welche Gruppe sich dort schneller befreien konnte, war bis heute nicht zu erfahren.

Nach dem erstmaligen Austauschbesuch der Technischen Beruflichen Schule 1 (TBS 1) in Breslau im vergangenen November stand dann im März 2017 auch der Gegenbesuch in Bochum an. Für knapp zwei Wochen waren dann fünf Auszubildende und drei Lehrer aus Polen Gäste am Ostring 25.

Einen großen Teil des Austausches arbeiteten die polnisch-deutschen Gruppen in der Ausbildungswerkstatt der thyssenkrupp Steel Europe AG. Dort galt es, zahlreiche Steuerungsaufgaben in den gemischten Gruppen zu bearbeiten. An insgesamt vier Tagen waren die Auszubildenden aber auch in den Elektrolaboren der TBS 1 tätig und widmeten sich hier gleich mehreren elektrotechnischen Projekten: So bauten sie







gemeinsam neben der Schaltung einer Alarmanlagenplatine auch die Hardware eines Bewegungsmelders mit Mikrocontroller-Steuerung auf und entwickelten für Letzteren zugleich die dazugehörige Software..

Neben der elektrotechnischen Tüftelei blieb auch hier noch Zeit für Aktivitäten außerhalb der Schule oder Lehrwerkstatt. Bei einer Stadtführung in Bochum erfuhren die Auszubildenden interessante Details und Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Bochum.

Zudem besuchte die Gruppe den Landschaftspark Duisburg Nord. Hier wurde eine stillgelegte Hochofenanlage besichtigt. Die Auszubildenden erfuhren Interessantes zum Strukturwandel im Ruhrgebiet. Dabei entdeckten sie, dass in Polen ein ganz ähnlicher Strukturwandel stattgefunden hat und noch nicht abgeschlossen ist.

Am vorletzten Tag des Austausches stand die Besichtigung der Ruhr-Universität Bochum auf dem Programm. Neben einer interessanten Führung durch die Werkstätten der Uni wurde auch der Botanische Garten besichtigt. Nach der Präsentation der Projekte vor Klassen der TBS 1 am letzten Tag des Besuches stand fest: Das soll nicht der letzte Austausch dieser Art gewesen sein.

Vom Europass Mobilität, den die Bochumer Berufsschüler am Ende des Austausches entgegennehmen durften, profitieren die Auszubildenden übrigens nachhaltig: Sie können – als Teilnehmende an Lernaufenthalten - die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen nachvollziehbar dokumentieren. Personalverantwortliche in Unternehmen können sich ein genaues Bild von den im Ausland erworbenen Fähigkeiten machen und deren Qualität besser einschätzen. Und so dürfte ein aussagekräftiger Europass Mobilität auch bei Bewerbungen von großem Vorteil sein.







Louis-Baare-Berufskolleg Bochum

Das Louis-Baare-Berufskolleg Bochum, Europaschule seit 2009, fühlt sich der europäischen Idee besonders verpflichtet und hat es sich als Ziel gesetzt, seine Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße auf das Leben und Arbeiten in einem vereinten Europa vorzubereiten.

Einen Schwerpunkt setzt das Berufskolleg dabei auf den Erwerb und die Vertiefung von Fremdsprachenkenntnissen und praktischer Berufserfahrung im Ausland.

Im Rahmen von mehreren durch das EU-Programm Erasmus + geförderten Projekten erhalten Interessierte die Möglichkeit, bis zu acht Wochen im europäischen Ausland zu verbringen. So fand auch in den letzten beiden Schuljahren das bereits seit vielen Jahren etablierte, dreiwöchige Betriebspraktikum in der Türkei (Region Izmir) statt, an dem Berufsschüler aus verschiedenen Bildungsgängen teilgenommen haben.

Ebenso absolvierten die angehenden kaufmännischen Assistenten (Fachrichtung Fremdsprachen) sechs -bis achtwöchige Auslandspraktika, u.a. in England (Brighton, Hastings und London), Nordirland (Derry), Andalusien (Malaga), auf den kanarischen Inseln, auf Malta und sogar auf der zu Frankreich gehörigen Insel La Réunion im Indischen Ozean. Das Auslandspaktikum ist fester Bestandteil des Bildungsganges und findet immer im dritten Jahr dieser vollzeitschulischen Ausbildung statt.

Auszubildende haben am Louis-Baare-Berufskolleg zudem jedes Jahr die Möglichkeit, London aus einer anderen, nicht (nur) touristischen Perspektive kennenzulernen. Im Rahmen eines zweiwöchigen Studienaufenthalts in der britischen Hauptstadt absolvieren sie einen Englischsprachkurs mit dem Schwerpunkt Business English, besuchen verschiedene Unternehmen, machen einen Ausflug in die altehrwürdige Universitätsstadt Cambridge, lernen das alte und neue Finanzentrum Londons, die City of London und die London Docklands, kennen, hören einen Vortrag über Geldpolitik an der Bank of England und vieles mehr. Die Unterbringung erfolgt in Gastfamilien, so dass der Alltag in der Großstadt auch aus Sicht der echten Londoner erlebt werden kann.

Um das Angebot abzurunden, können interessierte Berufsschülerinnen und -schüler am Louis-Baare-Berufskolleg ein dreibis vierwöchiges Auslandspraktikum in einem europäischen Land ihrer Wahl absolvieren, beispielsweise bei Niederlassungen des eigenen Ausbildungsbetriebes. So zog es eine Auszubildende nach Riga in Lettland, zwei weitere Berufsschüler werden in Barcelona leben und arbeiten, ein weiteres Praktikum in der Verwaltung einer Sprachschule auf Malta befindet sich in Vorbereitung.

Neben zahlreichen Studienfahrten, z.B. nach Barcelona oder Amsterdam, finden auch regelmäßig Austauschprogramme mit den Partnerschulen des Louis-Baare-Berufskollegs statt. Im Herbst 2016 besuchten Schülerinnen und Schüler das Lycée Gaston Berger in Lille, der



Gegenbesuch aus Frankreich erfolgte im Frühjahr 2017. Gefördert wurde der Austausch durch das Deutsch-Französische Jugendwerk.

Fester Bestandteil des Schulalltags ist die Vielfältigkeit. Um den Blick über die eigene Lehranstalt hinaus zu richten, pflegt das Louis-Baare-Berufskolleg einen intensiven, internationalen Austausch mit Schulen aus Izmir (Türkei) und Krakau (Polen). Im Rahmen des Erasmus-Projektes sollen so Gemeinsamkeiten festgestellt, alternative Strategien miteinander verglichen und dadurch weitere Fortschritte in der individuellen Förderung erzielt werden. Das erste Treffen der bunt gemischten Lehrergruppe fand 2016 in der Türkei statt, im Dezember kamen die Teilnehmer in Bochum zusammen und das dritte Treffen im Frühjahr erfolgte in Polen.

Weitere individuelle Lehrerfortbildungen wurden ebenfalls über Erasmus+ ermöglicht, diese fanden im Frühjahr 2017 in Brighton und London statt.

Auch am bundesweiten EU-Projekttag an Schulen, der 22.Mai 2017 stattfand, beteiligte sich das Louis-Baare-Berufskolleg – zum ersten Mal mit allen Bildungsgängen. Anliegen des EU-Projekttages war es, das Interesse sowie das Verständnis der Schülerinnen und Schüler an Europa und der Europäischen Union zu wecken und zu stärken. Auch sollte dazu angeregt werden, über aktuelle europäische Themen zu diskutieren. Am Projekttag fand eine Vielzahl von Aktivitäten statt.

Ganz besonders gelobt wurde das internationale Buffet, das viele Schülerinnen und Schüler liebevoll zubereitet hatten. Vom französischen Flammkuchen über italienische Köstlichkeiten bis zu niederländischen Appelflapjes war für jeden Geschmack etwas dabei.

Die Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule präsentierten jeweils ein europäisches Land und informierten über die Kultur, die Wirtschaft, die Sprache und andere nationale Eigenheiten des jeweiligen Landes.

In verschiedenen Workshops mit Experten setzten sich u.a. die Jugendlichen des Wirtschaftsgymnasiums und der Berufsschulklassen mit "Jugend und Politik in Europa, mit Europapolitik und den Strukturen der Europäischen Union auseinander oder erarbeiteten gestalterisch, tänzerisch und musikalisch ihre Sichtweise auf Europa.

In einem abschließenden Markt der Möglichkeiten konnten auch die Arbeitsergebnisse der anderen Gruppen erlebt werden.

Für Schülerinnen und Schüler der Berufsschule wurden am Louis-Baare-Berufskolleg im Schuljahr 2015/2016 erstmalig Zusatzkurse zur Erweiterung der Spanisch- und Englischkenntnisse angeboten. Der Zusatzkurs "Englische Kommunikation – Business English" fand sowohl jahrgangsstufen- als auch berufsübergreifend einmal pro Woche statt. So erhielten Auszubildende die Gelegenheit, ihre bereits er-

worbenen Englischkenntnisse im Bereich des Business English zu vertiefen und zu erweitern. Neben der Geschäftskorrespondenz stand vor allem auch die mündliche Kommunikation – vom Small Talk mit Geschäftspartnern bis hin zu Roundtable Discussions – im Vordergrund. Der Zusatzkurs Spanisch richtete sich an Anfänger ohne bzw. mit geringen Vorkenntnisse/n. Beide Kurse schlossen mit einem Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme ab. Da das Interesse groß war, wurden sie 2016/2017 wieder angeboten.

Bericht über den Studienaufenthalt in London 2017 (20.05.-03.06.2017) Zwei Wochen in London

In England regnet es die ganze Zeit - dieses Vorurteil können die 17 Auszubildenden des Louis-Baare-Berufskollegs Bochum, die an der diesjährigen Studienfahrt nach London teilgenommen haben, nun wirklich nicht bestätigen. Im Gegenteil, die Sonne strahlte, und der ein oder andere hat sich sogar bei einer Schifffahrt auf der Themse einen Sonnenbrand zugezogen!

Die Berufschülerinnen und Berufsschüler aus verschiedenen Bildungsgängen und Klassen - angehende Industrie-, Bank-, Groß- und Außenhandelskaufleute. Kaufleute für Büromanagement und im Verkehrsservice - haben in den zwei Wochen ein umfangreiches Programm absolviert. Dazu gehörten ein Sprachkurs mit Schwerpunkt Business English und zahlreichen fachlichen Inputs, etwa zur Londoner Geschäfts- und Finanzwelt und viele Besuche und Erkundungen, u.a. der City of London, der Bank of England und der Londoner Docklands. Ein Highlight war der Tagesausflug in die altehrwürdige Universitätsstadt Cambridge mit ihren beeindruckenden Gebäuden - dort versuchten sich die Teilnehmer im 'punting', was sich wohl am ehesten mit 'Stocherkahnfahren' übersetzen lässt und eine durchaus sehr feuchte Angelegenheit sein kann ...

Wie der Berufsalltag in London aussehen kann, erfuhren die Teilnehmer bei verschiedenen Unternehmensbesuchen. So erhielten sie einen Einblick in die Arbeit des Impact Hub Westminster, welcher Start-up Unternehmen nicht nur Büroräume ('co-working space') zur Verfügung stellt, sondern auch einen Beitrag zu sozialen Innovationen und nachhaltiger Entwicklung leisten möchte.

Welche Auswirkungen der Brexit auf den Bankensektor in der EU haben könnte, erfuhren die Auszubildenden bei einem Besuch der Londoner Niederlassung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, kurz Helaba. Besonders interessant fanden sie den Vergleich der Finanzmetropolen London, New York und Frankfurt aus Arbeitnehmersicht - die Gastgeber der Helaba berichteten über ihre persönlichen Lebens- und Arbeitserfahrungen in diesen Städten.

Die neu gewonnen Sprach- und Fachkenntnisse konnten die Teilnehmer bei der Präsentation ihrer Projektarbeiten auf die Probe stellen: Sie beschäftigten sich in Teams mit den selbst gewählten Themen Soziale Medien, Finanzkrise und Auswirkungen des Brexit auf Im- und Export und verglichen die Rolle der Bank of England mit der Arbeit der Deutschen Bundesbank.

Neben all diesen Aktivitäten blieb aber auch genügend Zeit, London auf eigene Faust zu erkunden - die Stadt hat auch kulturell sehr viel zu bieten! Die Teilnehmer lernten London aber nicht nur aus touristischer Perspektive kennen - durch die Unterbringung in Gastfamilien erhielten sie einen authentischen Einblick in den Alltag echter Londoner.

Die Studienfahrt wurde zum größten Teil durch das EU-Programm Erasmus + finanziert, so dass auch ein längerer Aufenthalt in der sehr teuren britischen Metropole für die Auszubildenden erschwinglich wurde.



Walter-Gropius-Berufskolleg Bochum Technik und Design

Roboter gewinnen immer mehr an Bedeutung. Dies zeigt sich besonders in der Förderung des aktuellen Erasmus+- Projektes am Walter-Gropius-Berufskolleg in Bochum.

Vier arbeitsintensive Projekttreffen in den vier Partnerländern Spanien, Lettland, Türkei und Deutschland haben bereits stattgefunden und zu engen Beziehungen zwischen den europäischen Teilnehmern des ROBOT Projektes geführt. Mit Hilfe von Lego Mindstorm werden Roboter konstruiert und programmiert, die in internationalem Wettbewerb ihre Fähigkeiten, zum einen als Helfer im Alltag von Senioren oder Bürgern mit Handicap, zum anderen als Helfer in der Not bei Natur- und Umweltkatastrophen beweisen.

Sie fahren nicht nur vorgegebene Strecken ent-

lang oder bewältigen Richtungswechsel, sondern umgehen geschickt Hindernisse, räumen diese gegebenenfalls aus dem Weg, überwinden Höhenunterschiede und transportieren Lasten. Jedes Roboterfahrzeug ist mit Dutzenden von Sensoren ausgestattet, die auf Licht, Farbe und kleinste Krümel reagieren können. Sie verfügen über Greifarme und flexible Räder und Raupen, Optionen zur Geräuscherkennung und -wiedergabe, werden mit Nationalflaggen oder Teamabzeichen dekoriert und surren unablässig durch Labore und Labyrinthe, über vorgegebene Parcours und häufig auch über Schulflure.

Im Laufe der beiden Projektjahre wurden die Treffen in den Partnerschulen in Roboter- AGs, aber auch im herkömmlichen Unterricht vorbereitet. Nicht nur die Elektrotechnik-, Physik- und Informatikstunden profitieren von dem Projekt, auch die Design-Klassen sind beteiligt, indem sie thematisch relevante Poster, Plakate und Kunstcollagen entwerfen, einen Logowettbewerb durchführen, Sportprogramme entwickeln,





kreative Texte wie Theaterszenen, Gedichte und Geschichten zum Thema Roboter schreiben, Videos und Filme zur Dokumentation drehen und Fotos bearbeiten und somit zum Gelingen des Gesamtprojektes beitragen.

Verblüffend ist die Kompetenzentwicklung, insbesondere der reisenden Schüler, sowohl in der Sprach- und Programmier- als auch in der Sozialkompetenz. Sie scheuen sich nach kurzer Zeit nicht mehr, sich auch einem breiten, internationalen Publikum zu präsentieren und bauen ihr Selbstvertrauen erfolgversprechend aus. Team- und Wettbewerbsfähigkeit werden parallel gefördert und von kontaktscheuem Verhalten jugendlicher Europäer ist nichts (mehr) zu spüren.

Gleichzeitig motivieren diese Erfahrungen und das Wissen um die erworbenen Programmierfähigkeiten die Technik-interessierten Schüler des WGB zur Teilnahme an regionalen Roboterwettbewerben, in denen mit Ehrgeiz an ähnlichen Aufgabenstellungen getüftelt wird.

Zuspruch zur Förderung internationaler Schülerbegegnungen gibt es zudem von der IHK und der Kreishandwerkerschaft, die stets den wirtschaftlichen Nachwuchs und seine Selbständigkeit im Blick haben. Somit lässt sich als Fazit bestätigen, " a ROBOT can

- Rescue
- Offer help
- Be a friend
- Open doors
- Take on Europe."



Neben dem Aufbau der Schulpartnerschaften im Rahmen der Leitaktion2 des Erasmus+-Programms, konnte das Walter-Gropius-Berufskolleg mit Hilfe des DGB und der Leitaktion 1 angehende Bauzeichner ins spanische Ausland entsenden. Sie absolvierten dort erfolgreich ein vierwöchiges Praktikum in spanischen Betrieben, verglichen deutsche und spanische Arbeitsweisen, entdeckten kulturelle Gemeinsamkeiten, lernten die Grundsteine der spanischen Sprache kennen und nahmen viel an persönlicher Erfahrung aus diesem Auslandsaufenthalt mit.







Cuno-Berufskolleg I

Im März dieses Jahres besuchte uns erstmalig ein Team von Kolleginnen und Kollegen unserer neuen französischen Partnerschule "La Joliverie" aus Nantes. Dabei ging es im Wesentlichen darum, den für diesen Herbst geplanten gegenseitigen Austausch unserer metalltechnischen Auszubildenden, (Industrie-, Verfahrens-, Zerspanungsmechaniker und verwandte Berufe) vorzubereiten und zu organisieren sowie die Verträge mit dem Deutsch-Französischen Sekretariat (DFS) zu unterzeichnen. Neben den organisatorischen Arbeiten blieb dabei noch Zeit, die Firma CD Waelzholz, ein großes Kaltwalzunternehmen in Hagen, und den Ausbildungsbereich der Südwestfälischen IHK zu Hagen zu besichtigen. Vorausgegangen war dem Besuch der Franzosen in Hagen ein Besuch von unserer Kollegin Frau Luongo-Schnitzler und unserem Kollegen Herrn Biedermann im Oktober 2016 in Nantes. Dabei konnten sie einen ersten Eindruck von der französischen Schule und deren industriellen Partnern sowie der Stadt gewinnen. Besonders die Firma Airbus mit ihrem Werk in Nantes dürfte als Arbeitsplatz während eines Austausches für unsere deutschen Auszubildenden sehr interessant sein.

In den neuen Austausch fließen unsere Erfahrungen mit Besuchen im Bereich der Metallberufe seit dem Jahr 2010 ein. Begonnen haben

die Austausche mit dem Lyceé Professionel "Ferdinand Revoul" in Valreas. In der Provence gelegen, konnten Auszubildende aus dem Raum Hagen dort erste Eindrücke in die französische Lebens- und Arbeitswelt erhalten. Dabei hat, wie bei allen unseren Austauschen, neben der praktischen Arbeit in den unterschiedlichen Betrieben vor Ort, auch der kulturelle Austausch eine große Rolle gespielt. Viele der dortigen Praktikumsplätze befanden sich im Bereich der Instandhaltung und Inbetriebnahme von Anlagen der Lebensmittelindustrie sowie der Parfümerie.

Aus organisatorischen Gründen musste 2013 eine neue Partnerschule gefunden werden. Die Wahl fiel auf eine Schule im Norden Frankreichs nahe der belgischen Grenze, das Lycée Professionnel "Pierre & Marie Curie" in Aulnoye-Aymeries. Unter den dort ansässigen Unternehmen ist als größtes wohl die Firma Vallourec Mannesmann hervorzuheben, deren Hauptgeschäftsfeld in der Herstellung von Rohren liegt.

Allen gemeinsam mit den französischen Schulen und dem Cuno Berufskolleg I durchgeführten Austauschen liegt das Tandemprinzip zu Grunde. Das bedeutet, dass jedem Besuch der deutschen Auszubildenden in Frankreich auch ein Besuch der französischen Auszubildenden in Deutschland folgt oder vorangeht. Bei



allen Austauschen waren jeweils zwölf französische und zwölf deutsche Schüler beziehungsweise Auszubildende beteiligt. Diese konnten sich in der jeweils ersten Woche eines Austausches, während eines Sprachkurses, kennenlernen. Dabei bildete jeweils ein Franzose mit einem Deutschen ein Tandem für den weiteren Austausch. In den folgenden zwei Wochen des jeweils dreiwöchigen Aufenthalts in Frankreich oder Deutschland arbeiteten die Tandems gemeinsam in den Betrieben und haben sich dabei gegenseitig unterstützt. Während der Arbeit im Betrieb konnten die deutschen Auszubildenden dabei Inhalte ihres Ausbildungsrahmenplans, die französischen Schüler Inhalte der vorgeschriebenen Praktika, vertiefen oder gemeinsam mit ihrem Tandempartner erarbeiten. Dies geschah entweder in einem Betriebsprojekt oder bei der Planung und Durchführung erforderlicher Arbeiten des betrieblichen Ablaufs. Den Abschluss eines Aufenthalts bildete dann jeweils eine gemeinsame Präsentation der durchgeführten Arbeiten. Die gewonnenen Erfahrungen fasste ein Auszubildender nach einem Austausch so zusammen. "... So wurde es nie langweilig und die Gastfreundschaft und Fürsorge lag weit über den Erwartungen.

Alles in allem war es eine tolle Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann der einmal die Möglichkeit bekommt, so einen Austausch zu machen."



Blick in eine Montagehalle der Firma Airbus in Nantes



Auszubildende auf dem Mont Ventoux in der Provence



französische Austauschschüler nach dem Besuch des Bergbaumuseums Bochum

Cuno-Berufskolleg II

Schuljahre 2016/16 und 2016/17

Europarallye 2017

Europa im internationalen Sinne

Die Internationale Förderklasse des Cuno-Berufskollegs II nahm an einer Europarallye in der Stadtbücherei Hagen teil.

In Zusammenarbeit mit Frau Krink vom Europe Direct Büro fand in der Stadtbücherei Hagen am Donnerstag, den 02.02.2017 eine Europarallye statt.

Frau Krink hielt anfangs einen Vortrag zum Thema Europa. Die Schüler wurden danach in drei Gruppen eingeteilt. Sie durchliefen in Form des Stationenlernens drei Stationen, in denen sie ihr Wissen über Europa unter Beweis stellten. In der ersten Station erhielten die Schüler Fragen, die sie mithilfe von Büchern beantworteten. Die zweite Station war ein Glücksrad. Hier drehte jeder Schüler aus der Gruppe das Glücksrad und ihm wurde eine Frage gestellt, die er beantworten sollte. Falls er diese Frage nicht beantworten konnte, durften ihn die weiteren Gruppenmitglieder unterstützen. In der dritten und letzten Station puzzelten die Schüler. Es gab zwei unterschiedliche Puzzles, welche die Schüler zusammensetzten.

Erkennbar wurde, dass die Schüler sowohl über ein umfangreiches Wissen verfügen und dieses sehr gut einbringen konnten als auch dass der Europagedanke in deren Köpfen fest verankert ist, unabhängig davon, aus welchem Land sie kommen. Für alle Beteiligten war die Europarallye eine tolle Bereicherung und wir danken allen für die tolle Zusammenarbeit.

Projekte 2016

Ein Fotoprojekt über das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland mit Jugendlichen aus den Internationalen Förderklassen am Cuno-Berufskolleg II in Hagen.

Die jungen Menschen wählten nun die für sie besonders wichtigen Artikel aus und visualisierten diese anschaulich in Fotoinszenierungen. Persönliche Statements in den Bildern erläutern die Relevanz der einzelnen Artikel. Durchgeführt wurde das Projekt mit Schülerinnen und Schülern aus den Internationalen Förderklassen am Cuno-Berufskolleg II in Hagen.

Fotoinszenierung von Projektteilnehmern im Studio: Artikel 1 – Die Würde des Menschen ist unantastbar.



Artikel 1

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

"Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das gilt für die Menschen, die schon immer hier gelebt haben, aber auch für die, die aufgrund von Krieg und Verfolgung nach Deutschland gekommen sind." Çan, Faleh, Umud, Sadi

Quelle: Caritas-Zeitung



Exkursion zu Institutionen der EU

Europa ist allgegenwärtig: in den Medien mit der Berichterstattung über aktuelle Ereignisse ebenso wie im Alltag der Menschen und damit auch der Schülerinnen und Schüler.

Es ist daher folgerichtig, dass für das Fach "Gesellschaftslehre mit Geschichte" im Bildungsgang "Berufliches Gymnasium" das Thema "Europäische Integration" in der Jahrgangsstufe 13 vorgesehen ist.

Eine Exkursion nach Brüssel als "Hauptstadt Europas" ist hier ein sinnvolles Element der Vertiefung. Der Besuch einiger EU-Institutionen sowie ein Gespräch mit einem EU-Parlamentarier vor Ort lassen das Thema für die Schülerinnen und Schüler anschaulicher werden. Daher streben wir an, die Exkursion nach Brüssel als regelmäßiges Element des Unterrichtes in der Stufe 13 vorzusehen.

Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums in Brüssel (2016) berichten: Wir trafen uns um 6 Uhr in Hagen und kurz darauf war auch schon die Abfahrt. Wir fuhren aufgrund von Stau und dem allgemeinen belgischen Straßenchaos 4-5 Stunden.

Als wir ankamen, wurden wir zunächst von einem Eingang zum anderen geschickt, da es dort erst seit kurzem diesbezüglich eine neue Regelung gab. Vor dem richtigen Eingang warteten wir auf eine der Assistentinnen von Birgit Sippel, eine deutsche sozialdemokratische Politikerin, die Mitglied des Europäischen Parlaments ist.

Ihre Assistentin führte uns im Parlament kurz herum und zeigte uns den Plenarsaal, in dem wichtige Sitzungen stattfinden. Außerdem erklärte sie uns den Ablauf, dass es z.B. jedes Mal mehrere Dolmetscher gibt, die das Gesagte in die jeweiligen Sprachen übersetzen, da die meisten in ihrer Muttersprache sprechen, weil sie sich so am Sichersten fühlen.

Sie erläuterte uns auch den Aufbau, dass vorne z.B. Herr Schulz, der Präsident des Europäischen Parlaments sitzt und auf den Stühlen davor die jeweiligen Parteimitglieder ihre festgelegten Sitze haben.

Nach dieser kurzen Einführung konnten wir Frau Sippel in einem anderen Raum begrüßen und ihr Fragen stellen zu Diskussionen, die im EU-Parlament stattfinden oder zu Beschlüssen die in der Beratung oder in Vorbereitung sind. Hierbei bezogen sich unsere Fragen hauptsächlich auf die aktuelle Flüchtlingsproblematik, wie zum Beispiel was sie für eine bessere Verteilung und ein schnellere Asylverfahren unternehmen wollen oder was man gegen Länder unternehmen kann, die sich quer stellen.

Nach dieser interessanten Diskussion gingen wir ins Parlamentarium, in dem man noch viel Allgemeines zu Europa (zum EU-Parlament, der EU-Kommission, dem Europäischer Rat, dem Rat der Europäischen Union und dem Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH)) erfuhr und noch viele andere wichtige europäische Daten näher erklärt bekam.



Daraufhin hatten wir noch einen einstündigen Aufenthalt in Brüssel und begaben uns danach auf den Heimweg.

Besuch der Partnerschule 2016 Partnerschule in Ioannina/Griechenland Wir bauen Brücken: Unsere neue Partnerschule in Griechenland.

Am Mittwoch, den 30.03.2016 besuchte ich die Berufsschule OAED in loannina Griechenland.

Der Schulleiter Herr Georgios Zapsas nahm mich in Empfang und führte mich durch das Schulgebäude.







Der Berufsschulleiter

Dabei erhielt ich die Möglichkeit, in verschiedenen Abteilungen zu hospitieren und die unterschiedlichen Werkstätten zu besichtigen.

Als wir die Kfz-Abteilung erreichten, waren alle Schüler in der Kfz-Werkstatt versammelt und begrüßten mich. Ich stellte den Schülern zunächst unsere Schule vor und danach das Erasmus-Projekt. Des Weiteren konnten die Schüler nach der Vorstellung Fragen stellen, welche ich beantwortete.

Die Schüler zeigten großes Interesse an einem Schüleraustausch und die Schulleitung befürwortete die Teilnahme der Schüler am Projekt. Wir hielten fest, dass wir in Zukunft Schüleraustausche mit Praktika durchführen wollen. Nachdem alle Fragen der Schüler von mir beantwortet wurden, verabschiedete ich mich von den Schülern der Kfz-Klassen.

Der Schulleiter führte mich in sein Büro und ich schaute mir sowohl die Stundenpläne als auch die didaktischen Jahresplanungen der Kfz-Klassen an. Dabei stellte ich fest, dass die Kfz-Klassen in Griechenland eine zweijährige Ausbildung durchlaufen. Vormittags sind die Schüler im Betrieb und nachmittags besuchen sie die Berufsschule. Der Unterricht findet täglich von 14:55 – 19:10 Uhr statt. In Bezug auf die Unterrichtsfächer gibt es Gemeinsamkeiten, aber auch einige Unterschiede, welche aber nicht zu Problemen bei der Durchführung des Projektes führen werden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass der Besuch ein Erfolg war. Die zum Teil, aufgrund der wirtschaftlichen Lage Griechenlands, frustrierten Schüler erkannten mögliche Chancen für ihre Zukunft.

Europatage Europatag 2015

"Lust auf eine Reise durch Europa und ein wenig frische Luft schnuppern?"

Unter diesem Motto fand am 12. Mai dieses Jahres der Europatag unserer Schule statt.

Die Reise startete mit einem Interview mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Rene Röspel, der sich den kritischen Fragen der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe stellte. Gleichzeitig wurden im Foyer des Cuno-Berufskollegs die Informationsstände eröffnet, die einige der europäischen Projekte unserer Europaschule präsentierten. Hier startete die Rundreise am Informationsstand der internationalen Förderklasse, die sich und ihre Heimatländer vorstellte. Gleichzeitig unterrichteten die Schüler jeden Inte-ressierten spielerisch in ihren Heimatsprachen (arabisch, kroatisch, bosnisch, spanisch, etc.).

Weiter führte die Reise an den Stand des türkischen Zusatzzertifikats Tömer, das ganz neu an unserer Schule erworben werden kann. Hier wurde man gleichzeitig in die Gau-menfreuden der Türkei eingeführt und mit türkischem Tee und Süßspeisen verwöhnt.





Das nächste Highlight auf unserer Europareise war der Informationsstand der Berufskraftfahrer. Hier informierten die Schüler über den Umschlag von Waren im europäischen Wirtschaftsraum und die Interessierten staunten nicht schlecht.

Entlang des externen Informationsstands von Europe-Direct führte die Reise nach Frankreich. Wer seine französischen Sprachkenntnisse aufbessern wollte, konnte dies hier spielerisch mit Bilderrätseln tun.

Anschließend ging es weiter zum Stand der gymnasialen Oberstufe, die im Rahmen des europäischen Computerführerscheins jeden Interessierten in seinem Computerfachwissen, mit dem Schwerpunkt Sicherheit, testete.

Nach so vielen Informationen endete schließlich die Reise an der europäischen Kuchenbar, die von den Schülerinnen und Schülern der Zahntechnik mal ganz "zahnunfreundlich", aber lecker, zur Abwehr knurrender Mägen bewirtschaftet wurde.

Eine Reise mit vielen Eindrücken und somit ein voller Erfolg für das Cuno-Berufskolleg II als Europaschule.

Europatag 2016

Am 6.Dezember 2016, in der Zeit von 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr, fand am Cuno-Berufskolleg II in Kooperation mit dem Europe Direct Büro der Stadt Hagen im Rahmen der "Europäischen Woche der Berufsbildung" der 5. Europatag zum Thema "Auslandspraktikum im Rahmen der Berufsausbildung" statt.

Willkommen waren alle Schülerinnen und Schüler der beiden Cuno-Berufskollegs sowie die Lehrkräfte der beiden Schulen und interessierte Jugendliche aus Hagen.

Die Eröffnungsrede hielt Herr Röspel, Mitglied des Bundestages. Frau Neuhaus, die Vorsitzende des Schulausschusses, war ebenfalls zu Gast.

Nach der Eröffnung des Europatages bestand die Möglichkeit, sich an unterschiedlichen Ständen Informationen zu zahlreichen Themengebieten einzuholen. Das Rahmenprogramm wurde durch ein Angebot verschiedener landestypischer Speisen abgerundet.

Das diesjährige Programm umfasste folgende Aspekte:

Eröffnung: Auslandspraktika in der europäischen Berufsausbildung (Rene Röspel)

Informationen im Bereich:

- Austauschprogramme
- Spracherwerb: TÖMER, DAF/ DAZ, DELF
- Bewerbung auf eine Praktikumsstelle im Ausland
- Vorbereitung auf das Gastgeberland
- Weihnachten (Frankreich)
- Unterschiedliche Bedeutung von Gesten und Bildern (Frankreich)





- Europäischer Computerführerschein ECDL
- Erfahrungsaustausch: Zahntechnische Praktikantinnen aus Prag – aktuell in Dortmund – berichteten, Praktikum 2016 in Saragossa – eine Hagener Zahntechnikerin und ihr Laborleiter berichteten

Wettbewerbe EuroVisions Wettbewerbe

Das 13. Schuljahr der Gestaltungstechnischen Assistenten-/innen nimmt in jedem Jahr am Schülerwettbewerb des Ministeriums für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW teil. Drei Jahre in Folge 2014/15/16 gewannen Schülerinnen und Schüler des Cuno-Berufskollegs II den ersten Preis mit ihren Beiträgen zu europäischen Themen.

Planspiel Schüler simulieren EU-Parlament im Hagener Ratssaal

Am 12. März 2015 haben wir am Planspiel Europa der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) teilgenommen.

In fünf Fraktionen aufgeteilt haben wir Schüler der GO13B interessante und unterhaltsame Einblicke in die Politik in Brüssel erhalten. Zuerst in den Fraktionen und später im Plenum wurden die Themen "Asylpolitik" sowie "Datenschutz in Form von Vorratsdatenspeicherung" diskutiert und Gesetzesvorschläge erstellt und verabschiedet.

Wir bedanken uns für einen tollen Tag im Hagener Rathaus und empfehlen den folgenden Jahrgängen die Teilnahme sehr.

Schülerpraktika Zwei Praktikantinnen aus Prag bei uns zu Besuch

Am 24. November 2016 erwarten wir zwei Praktikantinnen von der Zahntechnik-Schule in Prag, einem langjährigen Kooperationspartner des Cuno-Berufskollegs II.

Sie werden einen Monat im Dentallabor Brockmann in Dortmund arbeiten. Die beiden Praktikantinnen befinden sich im letzten Ausbil-

"Was wären wir denn?" 2016



"Art of Freedem"2015





dungsjahr und werden sich vor allem mit der Herstellung von Totalprothesen und Modellgussprothesen befassen. Es wird interessant sein, welche Unterschiede sie in den Fertigungstechniken, aber auch in den Arbeitsabläufen im Vergleich mit ihrem tschechischen Ausbildungsalltag entdecken werden. Sicherlich werden sie auch gespannt auf die Unterschiede zwischen ihrer Heimatstadt und dem Ruhrgebiet sein. Eins ist aber beiden sicher gemeinsam: das Lieblingsgetränk "Bier"!

Beide werden auch Gäste unseres Europatages am 6. Dezember 2016 sein.

Lehreraustausch Lehrerinnen und Studenten aus Smolensk zu Besuch 2016

Schon zum dritten Male durften wir eine Gruppe von Lehrerinnen und Studenten aus der Partnerstadt Smolensk bei uns begrüßen. Begleitet von Herrn Mai und Herrn Henter vom ZfSL Hagen, ging es für sie darum, sich einen Einblick in unser Schulsystem zu verschaffen. In Unterrichtshospitationen gewannen sie ein Bild von der Vielfalt der Bildungs- und Abschlussmöglichkeiten eines Berufskollegs. Die jungen Damen und Herren zeigten sich sehr aufmerksam und interessiert und hatten viele Fragen, die wir ihnen hoffentlich beantworten konnten.

Es war erfrischend und ermutigend, wie herzlich und offen die Begegnung zwischen Russen und Deutschen, jenseits der Weltpolitik, war. Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch.

Zusatzqualifikationen

Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Seit November 2014 hat das Cuno-Berufskolleg II Internationale Förderklassen eingerichtet.

In diesen Klassen findet der DaF/DaZ-Unterricht mit dem Ziel der B1-Prüfung statt. Die Schülerinnen und Schüler werden auf die B1-Prüfung vorbereitet und haben die Möglichkeit, an der Sprachprüfung teilzunehmen. Zudem können sie den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erlangen.

Des Weiteren erhalten die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule die Gelegenheit, bei erfolgreicher Teilnahme der B1-Prüfung, die B2-Prüfung abzulegen und den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 zu erwerben. Das Angebot der Sprachprüfungen richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die eine Internationale Förderklasse besuchen oder besucht haben.

Bei der Durchführung der Prüfungen werden wir von unserem Kooperationspartner, der VHS Hagen, unterstützt. In diesem Schuljahr 2016/17 absolvierten 15 SuS der IFÖ-Klassen erfolgreich eine B1-Prüfung.



Französisches Fremdsprachenzertifikat (DELF)

Möchtet ihr eure Fremdsprachenkenntnisse im Fach Französisch intensivieren? Erlernt ihr einen Beruf, in welchem euch Französischkenntnisse von Vorteil sein können? Oder wollt ihr durch ein solches Zertifikat einfach eure Bewerbungschancen optimieren? Dann habt ihr an unserer Schule die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Institut français eure Fremdsprachenkenntnisse nach Niveaustufen zertifizieren zu lassen. Zwei Stunden in der Woche erfolgt in Kleingruppen eine intensive Vorbereitung auf das europaweit anerkannte Fremdsprachenzertifikat DELF. Das diplôme d'études en langue française bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine ganz individuelle Profilsteigerung.

Im Schuljahr 2016/17 absolvierten 8 SuS der GO erfolgreich eine DELF-Prüfung.

TÖMER Zertifikat

Seit dem Schuljahr 2014/15 haben Schülerinnen und Schüler unseres Berufskollegs die Möglichkeit, ein türkisches Sprachzertifikat zu erwerben – das TÖMER-Sprachzertifikat für die Niveaustufen A1 bis C1. Am Samstag, den 21.02.2015 nahmen erstmals vier Schüler unseres Berufskollegs an der online-basierten Türkischprüfung teil und konnten somit ihre Kenntnisse der türkischen Sprache in einer international anerkannten Prüfung unter Beweis stellen.

Bilingualer Unterricht in der Zahntechnik

Der Ausbildungsberuf Zahntechnikerin/Zahn-

techniker ist anspruchsvoll, doch einige Schülerinnen und Schüler möchten sich neben der beruflichen Ausbildung noch weiter qualifizieren und die Fachhochschulreife erwerben. Dazu gehört natürlich auch der Unterricht im Fach "Englisch". Das Besondere in dieser Klasse ist, dass der Englischunterricht in der Unterstufe bilingual erteilt wird.

Beim sogenannten "Content and Language Integrated Learning", kurz CLIL, erwirbt man Kenntnisse im Ausbildungsberuf durch das Medium der englischen Sprache, z. B. das Anfertigen einer Gipsabformung oder die Herstellung einer totalen Prothese. Gleichzeitig erlernen die Schülerinnen und Schüler die Fremdsprache so, dass sie in beruflichen Zusammenhängen bis hin zum Studium adressaten- und situationsgerecht angewendet werden kann – eine Grundlage, um in der globaler werdenden Welt berufliche Chancen nutzen zu können.



Leopold-Hoesch-Berufskolleg Dortmund

Wir filmen Europa!

Eine junge Frau irrt im Wald herum. Sie hat sich offensichtlich verlaufen. Ihr Handy verrät ihre Position, zwei dunkle Gestalten verfolgen ihren Eintrag im Sozialen Netzwerk. Es wird spannend als ein Kastenwagen seine Scheinwerfer auf die junge, verängstigte Frau wirft...

So beginnt der Kurzfilm, den die EU-Projektschüler der Klasse 12 des Beruflichen Gymnasiums für Technik am Leopold-Hoesch-Berufskolleg in Dortmund in Kooperation mit ihren spanischen und finnischen Partnerschülern aus Fuerteventura, Spanien, und Finnland, im Januar 2016 präsentierten. Die internationale Schülergruppe hatte einen Thriller zur Umsetzung des Themas "Social Networks" im Rahmen des EU-Projektes "Recording Our Europe" bei einer Mobilität in Finnland ausgewählt. Das Thema wurde im Weiteren in Umfragen und Interviews analysiert und in internationalen Diskussionen kontrovers diskutiert.

Das im Jahre 2014 gestartete Projekt "Recording Our Europe", das unsere Partnerschule in Puerto del Rosario, Fuerteventura ins Leben gerufen hatte, hatte zum Ziel "unser Europa" mit dem Fokus auf drei Schwerpunktthemen filmisch wahrzunehmen und darzustellen. Dabei sollte der Einsatz des Mediums Film nicht nur deshalb im Vordergrund stehen, weil er sehr motivierenden Charakter hat, sondern auch, weil er die Kreativität der Schülerinnen und Schüler fördert.

Das zweite Thema des EU-Projektes war die Arbeitsmarktfähigkeit ("Employability") von Schülerinnen und Schülern in Europa am Beispiel der Partnerländer. Eine Forumsdiskussion in Dortmund, bei der sowohl Schüler als auch Lehrer. Auszubildende und Ausbilder aus Spanien, Finnland und Deutschland zu Wort kamen, brachte neue Erkenntnisse, was und wie gefordert und zu fördern ist. So stellte sich schnell heraus, dass die Vermittlung vermeintlich einfacher intellektueller und sozialer Kompetenzen wie Lesefähigkeit komplexer analoger und digitaler Texte und ein freundlicher Umgang mit Mitarbeitern und Vorgesetzten immer noch zu den Herausforderungen gehören, denen Schule sich heute stellen muss. Eine grö-Bere Projektorientierung, ein Stichwort, das von uns allen natürlich gern weitergegeben wird ;-), stand als methodischer Ansatz im Vordergrund.

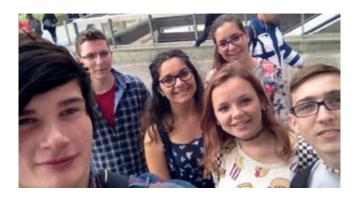
Das dritte Thema dieses Erasmus+ Projektes war "Sustainability". Der Begriff der Nachhaltigkeit wurde von den Projektschülerinnen und –schülern in den Arbeitsphasen in Dortmund erweitert, so dass damit nicht nur der Erhalt der wunderschönen Natur (insbesondere der Seenlandschaft in Finnland), der Umweltgedanke in der Technik (umweltfreundliche Antriebssysteme in Fahrzeugen) und erneuerbare Energieformen gemeint waren, sondern auch nachhaltige Landwirtschaft auf Fuerteventura und erhaltenswerte Dinge in der persönlichen Umwelt der Schülerinnen und Schüler wie historische Gebäude und schöne Traditionen (das Spielen von Instrumenten).



Die internationalen Projektmitgliedergruppen lernten mit digitaler Videobearbeitung und entsprechenden Internet-Tools umzugehen und stellten sie interessierten Kollegen vor. Die Erkenntnisse aus der filmischen Arbeit werden in einem "Good Practice Guide", der in deutscher, englischer und spanischer Sprache erscheint, mit vielen Tipps und Tricks und Anregungen, die zum Medium Film im Unterricht ermutigen, veröffentlicht. Wer sich dafür interessiert, kann sich gern bei Frau Auer, die das Projekt am LHB leitet, auer@lhb-do.de, melden.

Im April dieses Jahres werden sich alle Schülergruppen und die "Kernlehrkräfte" des Projektes in Fuerteventura treffen und eine Gesamtevaluation der zwei Jahre Projektarbeit vornehmen. Schließlich wollen alle aus dem Erreichten und dem Verbesserungswürdigen Schlüsse ziehen, die dann einem neuen Erasmus+ Projekt zu Gute kommen können.;-)







Face

Facebook: www.facebook.com/ recordingoureurope

Weitere Infos:



Projektvideo: www.youtu.be/T4XUhwf-nZk





Käthe-Kollwitz-Berufskolleg Hagen

Europa erfahren

Die Luft vibrierte vor Aufregung. Lehrkräfte aus fast zwanzig EU-Ländern trafen sich in Dublins Trinity College für diverse zweiwöchige Fortbildungen wie "Refresh your English," "English & Culture" und "ICT for Teaching", angeboten von English Matters, einer spanischen Bildungsorganisation aus Jaén. Sollten Sie schon an einer solchen Lehrerfortbildung im EU-Ausland teilgenommen haben, werden Sie das Gefühl bereits kennen: Die Aufregung der TeilnehmerInnen am Anfang, die lebhaften Gespräche, wenn sich Fremde aus verschiedenen europäischen Ländern begegnen. Europa bekommt ein Gesicht: Eliza aus Bulgarien, Chrisa aus Griechenland ... Die Kontakte, die hier geknüpft werden, bleiben lange nach Kursende erhalten.

Das Käthe-Kollwitz-Berufskolleg in Hagen (KKB-KHA) profitiert seit Jahren von solchen intereuropäischen Kontakten. Die Schule pflegte eine langjährige Partnerschaft mit einer französischen Schule in Fécamp: Jährlich trafen sich Auszubildende des Gastgewerbes, um einen Kochwettbewerb auszurichten. Von 2013 bis 2015 koordinierte das KKBKHA das Projekt "ELOCASS: European League of Cooks and Service Staff", das durch das Leonardo da Vinci Programme gefördert wurde. Angehende Köchlnnen und Servicekräfte nahmen an einwöchigen Workshops in Deutschland, Großbritannien, Finnland, Frankreich, Italien und Ungarn teil.

In unserem Erasmus+ KA1 Projekt (2014-2016) führten wir unsere Partnerschaft mit dem Leeds City College fort. Schülerinnen aus Leeds absolvierten Praktika in Kindertagesstätten in Hagen und Umgebung. Im Gegenzug verbrachten angehende Erzieherinnen des Beruflichen Gymnasiums des KKBKHA Praktika in den Kindertagesstätten "Bright Beginnings" oder "Twinkles" in Leeds. Zwei der Schülerinnen arbeiteten im "Hunslet Club," einer Einrichtung für benachteiligte Jugendliche. Zehn Auszubildende nutzen die Chance, Erfahrungen in der internationalen Urlaubshotellerie im Alexander the Great Beach Hotel in Griechenland zu sammeln. Lehrkräfte des KKBKHA und Vertreter des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands Westfalen e. V. begleiteten die Auszubildenden, die kurz nach ihrer Ankunft eigenverantwortlich in den verschiedenen Restaurants und Bars der Hotelanlage eingesetzt wurden.

Für die Erasmus+ Antragsrunde 2015 bis 2017 wurden verstärkt Mobilitäten für das Bildungspersonal am KKBKHA beantragt. Lehrkräfte der Fächer Spanisch, Französisch und Englisch wurden dazu ermutigt, an Hospitationen und an Lehrerfortbildungen zu den Themen Methodik des Fremdsprachenunterrichts bzw. digitale Medien im Unterricht teilzunehmen. Die Schulleitung, AbteilungsleiterInnen sowie FachlehrerInnen anderer Bereiche nahmen an strukturierten Studienreisen nach Finnland und Island teil. Hospitationen in Schweden, Frankreich und Großbritannien ermöglichten den Austausch mit den KollegInnen vor Ort über die verschiedenen Bildungssysteme. Die vor Ort



gewonnenen Kenntnisse waren inspirierend: Lehrerinnen des KKBKHA, die an einem schwedischen Berufskolleg hospitierten, besuchten auch Kindergärten, die die Reggio-Pädagogik einsetzen, ein wichtiges Thema im Beruflichen Gymnasium und in der Fachschule des KKB-KHA. In einer Schule in Reykjavik konnten Lehrkräfte des KKBKHA darüber hinaus erleben, wie eine ganze Bildungseinrichtung das Konzept des "umgedrehten Klassenraums" trägt. Im Anschluss konnten sie sich mit den isländischen KollegInnen über die Vorteile und die Durchführung dieses Konzepts austauschen.

Nachdem im Rahmen einer Studienreise nach Island bereits Kontakt zu einer Lehrerin einer griechischen Universität geknüpft worden war, beantragte die University of Aegaen im Frühjahr 2017 Fördermittel für eine Erasmus+ Strategische Partnerschaft mit dem Titel "CultureShare - an anti-hatred vaccine." Bei Bewilligung der Fördermittel wird das KKBKHA mit weiteren Schulen aus Portugal, Griechenland und Italien zusammenarbeiten, um gemeinsam Strategien gegen Rassismus und Radikalisierung für den schulischen Bereich zu entwickeln. Das KKBKHA wird in der Erasmus+ KA1 Runde im Frühjahr 2018 Fördermittel beantragen, damit in Zukunft auch KinderpflegerInnen und Sozialassistentlnnen Praktika in KiTas und in einem Zentrum für Menschen mit Behinderungen in Leeds bzw. Glasgow absolvieren. ErzieherInnen werden die Gelegenheit erhalten, ihre Sprachkenntnisse in Frankreich (auch in Französisch-Guyana), Spanien und auf Malta zu vertiefen. Auszubildende im Gastgewerbe haben in der vergangenen Projektrunde Berufserfahrungen im Hilton Hotel Leeds oder in familiengeführten Restaurants in Frankreich sammeln können. Wir sind bemüht, weitere Praktikumsplätze für Lehrlinge im Bereich der Gastronomie zu akquirieren. Das KKBKHA wird außerdem Praktika für SchülerInnen mit Behinderungen aus Montpellier koordinieren.

Diese Art der sozialen Inklusion ist ein neuer Aspekt für unsere europäischen Projekte. Im Mai 2017 besuchten SchülerInnen mit Förderbedarf aus Leeds Bildungseinrichtungen in Hagen. Drei weitere Schülerinnen aus Leeds mit dem Schwerpunkt Kinderpflege arbeiteten mit Menschen mit multiplen Behinderungen in einer Hagener Pflegeeinrichtung. Leeds City College hat bereits EU-Projektfördermittel beantragt, sodass SchülerInnen Projekte unserer Schule zum Thema "Kunst und Inklusion" begleiten und medial aufbereiten können. Im Oktober 2017 werden ErzieherInnen Praktika in Leeds bzw. Glasgow absolvieren. Weitere ErzieherInnen werden in einem Zentrum für Menschen mit Behinderungen in Glasgow arbeiten.

Unser langfristiges Ziel ist es, Europaschule zu werden. Dies ist aber nur möglich, wenn das Vorhaben von der ganzen Schule getragen wird. Die Ergebnisse des letzten Erasmus+ Projekts haben uns unserem Ziel nähergebracht und uns die Bestätigung gegeben, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Vivienne Boyd-Deák, EU-Koordinatorin



Kaufmannsschule II – Berufskolleg der Stadt Hagen

Das Projekt:

"60 Jahre Römische Verträge – Europa im Wandel" – Entwerfen von Plakaten für die Europawochen in Hagen Anfang Mai 2017 mit anschließender Pressekonferenz, Planung und Umsetzung eines Europatages an der Kaufmannsschule II, Teilnahme am Quiz "Wer wird Europameister" im Rathaus der Stadt Hagen

Marketing-Projekt "60 Jahre Römische Verträge – Europa im Wandel" in Zusammenarbeit mit dem Europe Direct Büro der Stadt Hagen

Schon seit mehreren Jahren macht sich die Kaufmannsschule II in Hagen stark für Europa. Wir haben uns in diesem Jahr bei der Bezirksregierung Münster mit unserer Projektbeschrei-bung für den NRW-Wettbewerb "Europawoche 2017 - 60 Jahre Römische Verträge – Europa im Wandel" erneut erfolgreich beworben und zum dritten Mal ein Zertifikat und eine finanzielle Unterstützung von bis zu 2000 Euro erhalten.

Bereits in den ersten Monaten des Jahres begannen unsere Planungsaktivitäten bzw. Vorarbeiten: Welche Klassen könnten teilnehmen? Wie könnten die Schülerinnen und Schüler der Internationale Förderklasse integriert werden? Wann würde das Briefing für die Erstellung von Werbeplakaten durch das Europe Direct Büro unter Leitung von Frau Krink stattfinden?

In diesem Jahr war es die gymnasiale Oberstufe G11b, die an dem Projekt teilnahm und sich mit unseren Schülerinnen und Schülern der Internationalen Förderklassen in Kontakt setzte: Was bedeutet Europa für die Neuankömmlinge? Wie sehen sie ihre Zukunft in Europa? – Die Begegnungen zwischen den Schülerinnen und Schülern zeigten, dass es keinerlei Kontaktprobleme gab. Im Gegenteil: Es schnell sehr fruchtbare Gespräche und Arbeitsideen zustande: Wie entstand der europäische Gedanke? Wie entstand die Europäische Union? Woher kommen wir und was wird die Zukunft bringen?

Die Schülerinnen und Schülern bildeten Werbeagenturen, die sich zunächst einmal eigene Firmennamen und eigene Logos eigene Firmenidentitäten gaben, um sich in ihre neuen Rollen hineinzufinden. Dabei gab es immer Kontakt zwischen der G11b und unseren Internationalen Förderklassen.

Die eigentliche Arbeit unserer Werbeagenturen begann, als wir am 16. Februar 2017 unser Briefing erhielten.

"60 Jahre Römische Verträge – Europa im Wandel"

Die Kaufmannsschule II macht Werbung für Europa!

16. Februar 2017

Europas Vergangenheit und Zukunft, das ist ein mehr als aktuelles Thema. Migration und Integration, - das sind besonders auch Themen für unser Zusammenleben und unsere Zusammenarbeit in der Schule. An der Kaufmannsschule Il unterrichten wir viele Nationalitäten und inzwischen auch mehrere internationale Förderklassen u. a. mit Flüchtlingen z. B. auch aus Syrien, mit denen wir in diesem Projekt zusammenarbeiteten. Viele dieser Schülerinnen und Schüler haben sich inzwischen gut eingefunden und Betriebspraktika absolviert, die z. T. auch in Ausbildungsverhältnissen endeten. Kontakte wurden aufgebaut und wir hoffen, weiterhin helfen zu können.

Am Donnerstag, den 16. Februar 2017, begrüßten wir Frau Krink und Mitarbeiterinnen des Europe Direct Büros an der Kaufmannsschule II für ein Briefing unserer Werbeagenturen. Mit Spannung erwarteten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Agenturen in unserem großen Konferenzraum ihre Aufgabe. Die Schülerinnen und Schüler sahen sich einen Beitrag über die Gründungsgeschichte und Gründungsväter der EU an, erfuhren so viel wichtiges Ge-schichtswissen und wurden dann aufgefordert, für das Jubiläumsjahr 2017 und das Motto "60 Jahre Römische Verträge – Europa im Wandel" Plakate zu entwickeln.

Sofort nach dem Briefing begannen die Schülerinnen und Schüler mit einem Brainstorming: Es sollte deutlich werden, woher wir alle kommen, wie wir uns gerade in diesem Europa füh-len und welche Erwartungen wir an die Zukunft Europas haben. Das erforderte Recherchen, Reflexion bzw. Selbstreflexion und nicht zuletzt Ideen, wie man die Informationen und Wün-sche aus dem Briefing umsetzen und in einem Plakat vereinigen könnte.

Dann mussten die Ideen am PC umgesetzt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Agenturen mussten sich dazu in spezielle Programme einarbeiten, Bildideen und Slogans

entwickeln, eigene Layouts entwerfen. – Das alles bedeutete sehr viel Arbeit neben dem normalen Stundenplan, aber alle zeigten großes Engagement und viel Kreativität.

In einem sogenannten "Schulterblick" wurden die Entwürfe "Expertenteams", bestehend aus Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern, Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mitarbeitern des Europe Direct Büros präsentiert. In diesem Workshop gingen die Schülerinnen und Schüler nacheinander zu den Teams und erhielten ein Feedback sowie Ratschläge bzw. Anregungen zur Weiterarbeit.

Pitch am 15. März 2017: Präsentation der Plakatideen vor den Kunden bzw. dem Europe Direct Büro Hagen.

Die jungen "Werbefachleute" erwarteten dann mit Spannung das "Pitch". Alle Agenturen hatten Power-Point-Präsentationen erstellt, um die Entwicklung ihrer Plakatideen darzustellen und schließlich ihre endgültigen Entwürfe zu präsentieren. Entsprechend aufgeregt waren unsere Schülerinnen und Schüler. Schließlich mussten sie sich einem für sie großen Publi-kum präsentieren!

Wir haben mehrfach geprobt, so dass alle sich für diesen entscheidenden Tag gut vorbereitet fühlten und tolle Plakatideen präsentieren konnten.

Gleich im Anschluss an die Präsentationen zogen sich Frau Krink und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Europe Direct Büros zur Beratung bei einer Tasse Kaffee in einem eigens zur Verfügung gestellten Raum zur Beratung zurück. Die Agenturen hatten Mappen mit ihren Präsentationen und Kopien der Entwürfe erstellt, so dass sie sich in Ruhe alles noch ein-





mal ansehen und dann entscheiden konnte. Aufgrund der vielen guten Ideen dauerte es länger, bis eine Entscheidung zustande kam. Mehrere Ideen wurden dabei in Betracht gezogen.

Gut eine Stunde später trafen sich alle Agenturen (Schülerinnen und Schüler der G11b und Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklassen) wieder im Raum 201 der Kaufmannsschule II und erwarteten gespannt die Entscheidung der Jury bzw. Kunden. Alle Agenturen wurden noch einmal genannt und mit ihren Entwürfen hervorgehoben. Frau Krink und ihre Mitarbeiterinnen wünschten sich für die Europawochen letztendlich eine "Mischung" aus zwei der Plakatvorschläge. Alle Entwürfe sollte aufgrund ihrer Qualität für andere "Events" genutzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler freuten sich sehr über die positive Resonanz! Aber der Ausgang des Pitch bedeutete für unsere Agenturen auch erneute Arbeit an ihren Entwürfen.

Pressekonferenz am Freitag, 31. März 2017

Am 31 März 2017 nahmen die Siegeragenturen der Kaufmannsschule II an einer Pressekonferenz im Euope Direct Büro teil, wobei sie sich zu ihren Arbeitserfahrungen und Ideen äu-ßern konnten. Dabei stellten sie das letztendlich entstandene Siegerplakat vor und berichteten über den Projektablauf, die Gründung der Agenturen, den Aufbau einer kleinen Corporate Identity (Firmenlogos; Einarbeitung in Zeichenprogramme ...), Absprachen über den Projektablauf, das Briefing für das Projekt in der Kaufmannsschule II, die Arbeit in den Agenturen im Deutschunterricht und einigen zusätzlichen Stunden, erste

experimentelle Umsetzungsversuche und ihre letztendlichen Ergebnisse.

Auch dies war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agenturen eine völlig neue Erfahrung. Der anschließende Zeitungsbericht wurde von allen mit Spannung und Stolz erwartet und gelesen.

Europatag an der Kaufmannsschule II, 8. Mai 2017

Die Plakate für die Europawochen waren entworfen, die Werbeagenturen hatten ihre Arbeiten abgeschlossen. Aber nun sollte es ja noch weitergehen! Die Europawochen standen an und die Kaufmannsschule II hatte bisher in jedem Jahr sehr erfolgreich auch einen eigenen Europatag inszeniert. Diese Tradition sollte unbedingt beigehalten werden! 2017 war die Herausforderung besonders groß, da sich unsere Höheren Handelsschulklassen 11 im Praktikum und die Klassen der Höheren Handelsschule 12 zum Zeitraum der Europawochen bereits im Prüfungszeitraum befanden.

Die Agenturen blieben also bestehen und fanden sich jetzt vor der Herausforderung, Ideen für einen Europatag zu entwickeln. Dies passte perfekt in die curriculare Vorgaben für den Unterricht in der G11: miteinander kommunizieren, argumentieren und erörtern, Textsorten kennenlernen, Texte und Präsentationen erstellen ... Wir machten uns an die Arbeit und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agenturen machten sich an die Ausarbeitung von hervorragenden Ideen für "Stationen zum Mitmachen" bzw. "Quizspiele" an einem Europatag.





Die EU stellte auf Anfrage der betreuenden Kurslehrerin "Goodies" als Gewinne bereit und unser Gewinn bei der Teilnahme am EU-Wettbewerbs der Bezirksregierung Münster gab uns Spielraum für die Vergabe von kleinen weiteren Gewinnen.

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Mitglieder der Agenturen entwarfen verschieden Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für Stände am Europatag in der Pausenhalle der KII: Es gab Europareisen, Länderquiz, Sportquiz, Verkostung von Spezialitäten und vieles mehr. Die Schülerinnen und Schüler organisierten die Stände selbst.

Am Montag, den 8. Mai, gab es so ein buntes Zusammentreffen in der Pausenhalle bei dem alle Schülerinnen und Schüler kleine Preise gewinnen konnten.

Zudem stelle das Europe Direct Büro den Kontakt zu einer Politikerin und Politikern her, so dass wir am Morgen im Vorfeld unseres Europatages eine Diskussion zwischen den Mitgliedern der Agenturen (Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe 11 und der Internationalen Förderklassen) und den Gästen anberaumen konnten. Nicht nur die Agenturen der G11b und der Internationalen Förderklassen sondern auch die übrigen Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe 11 nahmen an dieser Diskussion teil und erarbeiteten Fragen, die sie einreichten und am Morgen des 8. Mai den Gästen stellten.

Es wurde für alle ein sehr, sehr interessanter Morgen, an dem wir viel über Europas Geschichte und auch persönliche Schicksale erfuhren und alle am Ende beschlossen, dass es nur gemeinsam weitergehen könne.



"Wer wird Europameister?" 10. Mai 2017

Am Mittwochnachmittag, den 10. Mai, machte sich die G11b zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Internationalen Förderklassen auf den Weg in den Ratssaal der Stadt Ha-gen, um sich im Wettbewerb gegen drei andere Klassen dieser Frage zu stellen. Zu der Veranstaltung hatte das Europe Direct Büro eingeladen.

Im Ratssaal bekamen alle Schülerinnen und Schüler kleine Abstimmungsgeräte. Ähnlich wie bei Günther Jauchs Quizshow konnte man aus acht Themengebieten eine Auswahl treffen. Dann hieß es: Schneller sein als die anderen und aus drei möglichen Antworten die richtige auszuwählen! Die Fragestellungen waren dabei durchaus anspruchsvoll und stellten eine echte Herausforderung dar.

Ein Moderator führte durch die Veranstaltung und gab nach jeder Spielrunde noch viele interessante Informationen zu den einzelnen Themen. Für richtige Antworten gab es kleine Preise

Resümee Europa 2017 an der Kaufmannsschule II

Alle Beteiligten haben unser Europaprojekt 2017 spannend, lehrreich und als eine sehr abwechslungsreiche Alternative zum "normalen" Schulalltag empfunden. Wir haben uns kennen und schätzen gelernt, viel über Europas Geschichte aber auch über uns selbst und unsere Wünsche für eine gemeinsame Zukunft erfahren. Und vor allen Dingen: Es hat uns allen sehr viel Spaß gebracht. – Wir freuen uns auf 2018!





Elisabeth-Lüders-Berufskolleg Hamm

Praktikum in England – eine tolle Erfahrung

Das Elisabeth-Lüders-Berufskolleg in Hamm bietet viele EU-Erasmus plus Praktika für verschiedene Ausbildungsgänge an. Partnereinrichtungen befinden sich in Bradford, Dublin, Wien, Paris und Istanbul.

Hier berichten Dimitri und Katrin, Auszubildende zur Sozialassistentin/zum Sozialassistent, über ihr Praktikum in der Hammer Partnerstadt Bradford.

Das Praktikum erfolgte im Frühjahr 2016 bei "Bradford Disability Sports and Leisure" in Shipley/Bradford. Es dauerte 4 Wochen und fand im Erasmus plus Bewilligungszeitraum 2015 bis 2017 statt.

Wie es dazu kam:

Es war zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres unserer Ausbildung an der Berufsfachschule für Sozialwesen mit dem Ziel, Sozialassistentin/Sozialassistent zu werden. Wir mussten noch ein vierwöchiges Praktikum in der zweiten Schuljahreshälfte absolvieren, als uns unsere Fachlehrerin im Bereich Pflege fragte, ob wir uns vorstellen könnten, das Praktikum in England abzuleisten. Das hörte sich gut an, trotzdem waren wir unsicher -ein fremdes Land und wir mit unserem Schulenglisch! Beworben und Glück gehabt, die Wahl fiel auf uns.

Nach einer intensiven Vorbereitung ging es los. Mit uns reisten noch 9 weitere PraktikantInnen, die in anderen Einrichtungen in Bradford tätig werden wollten.

Unsere Praktikumseinrichtung:

Bradford Disability Sports and Leisure (BDSL), versteht sich als Organisation, die Menschen mit Behinderungen Sport und körperliche Aktivität mit hoher Qualität bieten will. Der Grundsatz ist: "We believe everybody should have the opportunity to participate in sport and active leisure".

Beim BDSL: Zu welchem Spiel gehören die Bälle?



So vielseitig ist die Arbeit für die BDSL: IM Kirgate Centre Bradford mit Seniorinnen und Senioren





Kleiderwechsel-Praktikanten im Ornat des Lordmayors



Die ersten Arbeitstage für Katrin und Dimitri beim BDSL

Es gibt viele tägliche Angebote, man arbeitet mit verschiedenen Vereinen und Einrichtungen zusammen und unterhält sogar einen Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen. Die Aktivitäten reichen von verschiedenen Sportarten über Wander- und Radtouren bis zu Aktivitäten der Freizeitgestaltung. Nähere Infos auf der Webseite: www.bradforddisabilitysports.co.uk

In England:

Für uns war alles neu. Nicht nur der Linksverkehr, auch die Verhaltensweisen der Menschen, ihre Offenheit, ihr Dialekt und ihre Freundlichkeit. Wir fühlten uns von Anfang an wohl.

Vieles kannten wir aus Deutschland nicht. Nicht nur, dass die Menschen an der Bushaltestelle geordnet in Schlangen standen, der Busfahrer wurde freundlich begrüßt und Fahrgäste bedankten sich bei ihm. Außerdem ist uns aufgefallen, dass es in Bradford eine hohe Zahl von Migranten (vor allem aus Pakistan und Indien) gibt, die aber alle sehr gut integriert sind.

Positiv war auch von Beginn an, dass wir im Studentenwohnheim des Bradford Colleges untergebracht waren, in dem auch viele Studenten und Praktikanten aus vielen anderen Ländern wohnten zu denen wir in Kontakt treten konnten.

Unsere Aufgaben:

Unsere Tätigkeit bestand im Wesentlichen darin, mit den einzelnen Sport- oder Freizeitgruppen zu arbeiten. In der Regel waren die Mitglieder Menschen mit Behinderungen, die in den verschiedensten Sportarten trainierten oder einfach ihre Freizeit mit Bewegung oder Kommunikation verbrachten. Die einzelnen Gruppen waren über das Stadtgebiet verteilt und wir wurden von Barry oder anderen teachern zu den Einsatzorten mitgenommen.

Von Anfang an wurden wir in die Gruppen integriert und in die Rolle als teacher oder Trainer eingeführt. Nach einiger Zeit konnten wir schon Sportstunden nach Anleitung der Trainer selbst übernehmen. Wir lernten auch typisch englische Sportarten wie Rugby und Kricket kennen. Wie gut, dass wir Sport lieben!

Zur Arbeit gehörten auch Hilfestellungen beim Umkleiden oder anderen Verrichtungen, wenn das von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewünscht wurde. Unser Praktikantenstatus spielte keine Rolle, wir wurden voll als Trainer akzeptiert. Und doch, unsere Anwesenheit war schon etwas Besonderes, weil wir aus Deutschland kamen und sich fast alle für uns interessierten.

Einladung zum Tee bei Lordmayor Mrs. Joan Dodds



Katrin und Dimitri beim BDSL an einem ihrer Arbeitsplätze



Dienstags und mittwochs von 10 bis 15 Uhr arbeiteten wir als Betreuer und Betreuerin in einer Gruppe für ältere Menschen, die keine Angehörigen und nur wenig Kontakte haben. Unsere Aufgabe war Unterhaltung, Aufmunterung und Beschäftigung. Sprachlich hat uns das sehr gefordert und wir benötigten einige Tage, bis wir etwas flüssiger wurden und uns so richtig trauten. Unsere Befürchtungen hinsichtlich Ressentiments haben sich nicht bestätigt. Alle Teilnehmerinnen dieser Gruppe (auch in England ist das Alter weiblich) und die wenigen Teilnehmer waren uns gegenüber sehr offen und zugewandt und wir mussten viele Fragen über Deutschland und über uns beantworten.

Aufnahme und Anleitung:

Unser Anleiter im BDSL, Barry Thorne, nahm uns schon am ersten Tag mit in seine Familie. Wir lernten so seine Frau und seinen Sohn Stephen kennen, der auch vom BDSL betreut wird und hatten damit Einblick in englisches Familienleben. Im Grunde wurden wir wie Verwandte behandelt. Wenn sich die Gelegenheit ergab und Barry Zeit hatte, zeigte er uns seine Heimat. Dazu hat er Ausflüge mit uns und seiner Familie gemacht und wir lernten vieles in Bradford und Yorkshire kennen. Außerdem ist er im BDSL Fundraising and PR Officer. In dieser Rolle nahm er uns mit zu Benefizveranstaltungen oder zu Fundraising-Gesprächen in Firmen oder politischen Institutionen. U.a. waren wir auch zur teatime beim Lord Mayer eingeladen. Über Fundraising und Charity haben wir so eine Menge gelernt.

Fazit:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir vieles für unsere Ausbildung, über England und Europa mitgenommen haben, was uns eine differenzierte Sicht auch auf unsere Berufstätig-



Eintragung in das "goldene Buch" der Stadt

keit in Deutschland ermöglicht. Wir haben uns in England sehr wohl gefühlt und bedauern den Brexit sehr. Es wird der EU etwas Wesentliches fehlen.



Friedrich-List-Berufskolleg Hamm

EU-Projekte am FLBK-Hamm der letzten 2 Jahre

I. Marketing Projekt Hamm-Istanbul gefördert durch die Robert-Bosch-Stiftung

Das FLBK nahm im Januar 2016 an einer Ausschreibung der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke in Düsseldorf teil, bei der es um die Förderung eines deutsch-türkischen Schüleraustauschs durch die Robert Bosch Stiftung ging. Wir haben für unser Projekt "Praxisorientierter Schüleraustausch Hamm-Istanbul - filmisch begleitet" den Zuschlag erhalten. Dieses Projekt fand in Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule in Istanbul - Alparslan Mesleki ve Teknik Anadolu Lisesi im Stadtteil Fatih - statt. Die Projektidee: Eine bilaterale Analyse der Marketingstrategien zweier Mercedes-Autohäuser in Hamm und Istanbul. Marketing ist sowohl an unserer Schule als auch an unserer Partnerschule in Istanbul fester Bestandteil des Lehrplans im Fach Betriebswirtschaftslehre. Ziel war es, mögliche Unterschiede der Marketingstrategien abhängig vom Land und Kulturkreis erkennbar zu machen. Grundlage der Analyse war ein gemeinsam entwickelter Fragebogen, der im Rahmen eines Interviews mit den Geschäftsführern der Autohäuser eingesetzt werden sollte. Die Befragung sollte darüber hinaus zweisprachig auf Deutsch bzw. Englisch und Türkisch durchgeführt werden. Das Projektergebnis wurde zudem filmisch begleitet. Hierzu galt es zunächst geeignete Autohäuser in der

Umgebung beider Partnerschulen zu finden und gemeinsame Rahmenbedingungen für die Analyse zu vereinbaren. Dazu mussten natürlich regelmäßig enge Absprachen zwischen den Projektbetreuern beider Seiten stattfinden. Als thematische Eingrenzung entschieden sich die Partner zur Analyse der folgenden Themenbereiche:

- 1. "Kundenakquise im Autohaus"
- 2. "After-Sales Marketing des Autohauses"
- 3. "Trends für die Zukunft" als weitere Ausprägung der Punkte 1. und 2.

10 Schülerinnen und Schüler der Klasse FK5A, eine Unterstufe des Beruflichen Gymnasiums – Schwerpunkt Wirtschaft und Fremdsprachen, wurden in die Betreuung des Projektes eingebunden. Der fremdsprachliche Schwerpunkt dieses Bildungsganges des FLBK-Hamm bereitet die Schülerinnen und Schüler zusätzlich auf die Prüfung zum / zur Fremdsprachenkorrespondent/-in der IHK vor.

Die Einsatzgebiete der Lernenden während des Projektes waren sehr unterschiedlich und reichten von fachlichen Recherchetätigkeiten über die aktive Vorbereitung und Durchführung des Interviews bis hin zur technischen Umsetzung und Postproduktion des Filmmaterials. Die Schülerinnen und Schüler hatten dabei die Aufgabe, sich unter anderem in Themenbereiche einzuarbeiten, die auch in ihrem Bildungsplan verankert sind. Hierzu zählen laut Bildungsplan die folgenden Inhalte:



- Marketing als Unternehmenskonzeption auf Käufermärkten
- 2. Kundenerwartungen (Phasen und Typen von Kaufentscheidungen; Marktsegmentierung)
- 3. Wettbewerbssituation (Marktform; Marktpositionierung)
- 4. Marktforschung und Marktentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler wurden vom Fachlehrer mit ausgewählten Informationen aus diesen Themenfeldern versorgt. Die Einarbeitung erfolgte unter einer klaren Aufgabenstellung. Diese war auf die Erstellung eines Fragenkatalogs als Grundlage für das Interview mit dem Marketingleiter des Hammer Autohauses ausgerichtet und somit handlungsorientiert. Weiterhin wurde der Fragenkatalog ins Englische und Türkische übersetzt.

Im Sommer 2016 fand der erste einwöchige Besuch türkischer Schüler in Hamm statt. Die Schülerinnen und Schüler beider Lerngruppen führten zu Beginn eine gemeinsame detaillierte Überarbeitung der Interviewfragen durch. Am darauffolgenden Tag besuchten wir das Autohaus Ostendorf in Hamm und nahmen dort an einer Betriebsbesichtigung teil. Am dritten Tag fand neben einer erneuten Präsentation des Autohauses das Interview statt. Besonders hervorzuheben ist hier, dass jeweils 2 Schülerinnen und Schüler der beiden Partnerschulen das Interview zweitsprachig durchgeführt haben. Die vorbereiteten Fragen wurden sowohl auf Deutsch als auch auf Türkisch gestellt und

beantwortet.

Diesen ersten Abschnitt des Projektes im Sommer 2016 werteten wir bereits als großen Erfolg.

Die Planung des bilateralen Projektes sah vor, dass zwei Besuche in den jeweiligen Partnerländern stattfinden sollten. Allerdings musste aufgrund der schlimmen Terroranschläge in Istanbul seit Sommer 2016 und dem darauf folgenden politischen Wandel in der Türkei von einem Gegenbesuch abgesehen werden. Als Alternative wurde daher in Absprache mit der Robert-Bosch-Stiftung die Mercedes-Benz Niederlassung in Berlin am Salzufer gefunden, welche weiterhin einen Vergleich in der geplanten Analyse ermöglichen sollte. Im Sommer 2017 fand daher der Gegenbesuch in Berlin statt, wo neben kulturellen Programmpunkten ebenfalls der Fragenkatalog zum Einsatz kommen sollte. Leider war es uns vor Ort, in der Mercedes Benz Welt, weder gestattet, Filmaufnahmen durchzuführen, noch durfte man uns Fragen zur Marketingstrategie des Daimler-Benz-Konzerns beantworten. Ein inhaltlicher Vergleich der Einsatzmöglichkeiten im Marketing war dennoch möglich und erfolgreich: Allein die Wirkung und das Entertainment, die ein solcher Konzern mit seinem Konzept als Mercedes Welt bietet, brachte den Schülerinnen und Schülern sehr viele informative Eindrücke und bot erstaunlich viel Inhalte für eine Marketinganalyse, so dass letztendlich ein fachlicher wie emotionaler Vergleich der Marketingkonzepte eines lokalen Autohauses und des Herstellers selbst möglich wurde. Im Anschluss an die Besichtigung erfolgte eine detaillierte Analyse der Eindrücke und eine angeregte fachliche Diskussion zwischen den Schülern; diese wurde ebenfalls durch handlungsorientierte Arbeitsaufträge vorbereitet und filmisch begleitet. Sowohl unsere Schülerinnen und Schüler als auch die unserer Partnerschule zeigten sich während der gesamten Projektzeit begeistert und gingen mit vollem Elan an die praxisorientierte Aufgabe heran. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass durch das Projekt mehrere deutsch-türkische Freundschaften geschaffen worden sind.

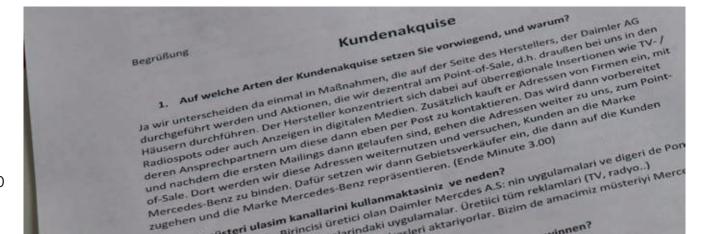
Die Postproduktion des Filmmaterials ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Das fertige Ergebnis wird aber in Kürze unter www.flbk-hamm.de zu finden sein.

II. Auslandspraktika in der Dualen Berufsausbildung

Zahlreiche Mobilitäten in der dualen Berufsausbildung am Friedrich-List-Berufskolleg Hamm wurden bisher über unseren Partner, das ADC College in London Harrow vermittelt. Die Einrichtung ist ein privatwirtschaftlich organisiertes College mit dem Schwerpunkt beruflicher und sprachlicher Bildung unter dem Dach der ADC Technology Training Ltd. Die Schule ist vom British Council akkreditiert und ist seit mehr als 20 Jahren Träger beruflicher Bildung. Gemeinsam mit diesem Partner vermitteln wir jährlich zwischen 10 und 15 unserer Auszubildenden in unterschiedliche Praktika in London. Die Zielgruppe hat sich im Laufe der vergangenen zwei Jahre stetig erweitert. Zunächst wurden nur Auszubildende in dualer beruflicher Erstausbildung in den Berufsbildern "Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel" bzw. "Industriekaufmann/-kauffrau"vermittelt. Im vergangenen Jahr konnten wir zusätzlich die Klassen des Bildungsganges "Kaufmann / Kauffrau für Büromanagement" für die Projekte hinzugewinnen. Die Projekte der letzten sowie der kommenden Jahre konzentrieren sich auf die Verbesserung der persönlichen Kompetenzen und auf den Abbau von Mobilitätshindernissen. Die sich daraus ergebenden primären Projektziele sind zum einen die Verbesserung der berufsfachlichen Kompetenzen sowie die Förderung der interkulturellen Kompetenzen, darüber hinaus aber natürlich auch die Verstärkung der fremdsprachlichen Kompetenzen und die Förderung der generellen Mobilitätsbereitschaft.

Neben der Mobilitätsvermittlung durch einen solch kompetenten Partner, regen wir unsere Auszubildenden darüber hinaus dazu an, eigeninitiativ Partnereinrichtungen in der EU zu finden. Dies kann zum Beispiel durch ausländische Zweigstellen der eigenen Ausbildungsbetriebe geschehen. Sofern die aufnehmenden Partnereinrichtungen über eine PIC verfügen können diese Praktika bzw. Mobilitäten mit Erasmus+-Fördermitteln mitfinanziert werden.

Wir zertifizieren die beruflichen Praktika seit Beginn des letzten Jahres mit dem EURO-PASS-MOBILITÄT.





Berufskolleg Meschede

Die Mobilitätsprojekte am Berufskolleg Meschede

Das Berufskolleg Meschede führt seit vielen Jahren Mobilitätsprojekte Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Bildungsgängen durch. Ziel dabei ist vor allem die Stärkung der interkulturellen Kompetenz. Die teilnehmenden Schüler werden gezielt auf die Projekte vorbereitet und erweitern Ihre Chancen für den regionalen und überregionalen Arbeitsmarkt enorm. Im vergangenen Jahr wurden folgende Projekte durchgeführt.

18 Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule für vier Wochen im Ausland

Der respektvolle Umgang mit anderen Kulturen und Arbeitsweisen standen vom 18.06. - 08.07.2017 auf dem Stundenplan. Insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler der Zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule) ein vierwöchiges Praktikum im europäischen Ausland. Zwölf Schülerinnen und Schüler zog es in die irische Hauptstadt nach Dublin. Sechs weitere absolvierten ihr Praktikum in Valencia. Die erste Woche stand im Zeichen eines Intensiv-Englisch- bzw. Spanischsprachkurses. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Landessprache auf die folgenden drei Wochen Praktikum vorbereitet. Die Durchführung der Praktika erfolgte in regionalen Industrie- und Handelsbetrieben, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln von den jeweiligen Gastfamilien der Schülerinnen und Schüler zu erreichen waren.

In einer kleinen Feierstunde im Berufskolleg Meschede konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer den "Europass Mobilität", der den Auslandsaufenthalt dokumentiert, von Schulleiter Carsten Placht entgegennehmen. Das Feedback ergab, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Auslandspraktikum sowohl fur den beruflichen als auch fur den privaten Lebensbereich als sinnvoll erachten. So meinte eine Teilnehmerin überzeugt:

"Wenn ich die Wahl hätte, nochmal ein Auslandspraktikum zu machen, wurde ich es wieder tun!"

Nachfolgend berichten unsere Schüler selbst von ihrem Aufenthalt in Dublin bzw. Valencia:

Erfahrungsbericht Valencia

Am 18. Juni 2017 ging es endlich für uns nach Valencia. Nach einem zweistundigen Flug wurden wir von Claudio (unser Ansprechpartner in Valencia) am Flughafen abgeholt. Gemeinsam sind wir dann mit der U-Bahn zu unserer Sprachschule gefahren, wo uns bereits unsere Gastfamilien erwartet haben. Nach einer herzlichen Begrüßung sind wir anschließend mit ihnen nach Hause gelaufen. Dort stand bereits leckeres Essen auf dem Tisch und wir haben gemeinsam zu Abend gegessen und uns besser kennengelernt. Unsere Gastmutter war sehr nett und wir haben uns auf Anhieb super mit ihr verstanden. Da es in Valencia abends immer noch schon warm ist und die Straßen hell erleuchtet sind, haben wir uns gegen 22 Uhr noch auf den Weg gemacht um die Umgebung ein wenig zu erkunden.



Am nächsten Tag begann direkt der einwöchige Sprachkurs in der Sprachschule, wo wir zuerst in verschiedene Klassen, je nach Sprachniveau, eingeteilt wurden. Dem Unterricht konnte man gut folgen und man hat alles gut verstanden, da die Lehrer auch Englisch sprechen können. Der Unterricht fand vormittags statt, daher hatte man noch Zeit nachmittags um Valencia zu erkunden oder an den Strand zu fahren.

Am Donnerstag sind wir alle zusammen mit Claudio zu den jeweiligen Unternehmen gefahren, um den Weg mit der Metro oder dem Bus in den 4 nächsten Wochen zu finden und um uns kurz bei den Mitarbeitern vorzustellen. Dies war praktisch, da man nun wusste was einen erwartet und man konnte sich darauf freuen. Dadurch wurde das mulmige Gefuhl beseitigt, welches ich am Anfang hatte, da ich nicht wirklich wusste was auf mich zukommen wurde.

Am darauf folgenden Montag starteten alle in das dreiwöchige Praktikum. Dort haben wir einfache Praktikantenarbeiten erledigt, die aber trotzdem Spaß gemacht haben. Am Anfang des Praktikums hatte ich ein wenig Angst, dass ich mich aufgrund meiner Spanischkenntnisse nicht gut verständigen kann, doch die Mitarbeiter waren sehr nett und hilfsbereit, sodass man gut mit der Sprache klar kam und immer mehr dazu lernte. Dazu kam, dass die Spanier eine andere Mentalität haben, wodurch sie gelassener und entspannter arbeiten. Dies hat den Praktikumsalltag deutlich erleichtert. Nach dem Arbeitstag hatten wir genug Freizeit, um

das warme Wetter zu genießen und etwas zu unternehmen. In unserer freien Zeit sind wir oft an den schönen Strand gefahren, der mit der Straßenbahn nur etwa 10 Minuten entfernt war. Wir waren shoppen oder haben die Gegend erkundet.

Zusammengefasst war Valencia ein unvergessliches Abenteuer, das ich jedem empfehlen kann. Es hat total Spaß gemacht, da es eine neue Erfahrung war und man viele neue Dinge dazu gelernt hat. Auch wegen der Sprache braucht man sich keine Gedanken machen, da man sich auch mit nur grundlegenden Kenntnissen gut verständigen kann.

Antonia Meier

Erfahrungsbericht Dublin

Am 18.06.2017 fing unsere Reise nach Irland an. Nachdem wir alle am Düsseldorfer Flughafen angekommen waren und unsere Koffer eingecheckt hatten, sind wir nach einem ca. zweistündigen Flug in Dublin angekommen. Dort wurden wir dann von 2 Fahrern der Sprachschule abgeholt.

Am ersten Tag haben wir dann erstmal unsere Familien kennengelernt. Am Montag haben wir uns dann alle in der Sprachschule getroffen. Dort wurden wir von Isabel ganz herzlich begrüßt. Sie hat uns in unsere Klasse gebracht, wo wir dann die anderen Schüler und die Lehrer kennen gelernt haben. Eine Klasse bestand aus ca. 10-15 Schülern, die aus aller Welt angereist sind.

In der ersten Woche hatten wir nach dem Unterricht noch genug Zeit in Dublin für Besichtigungen. Den ersten Mittwoch haben wir uns dann alle zusammen nach der Schule mit Isabel und einer weiteren Klasse getroffen, um den botanischen Garten und eine Soldatengrabstätte zu besichtigen.

Die erste Woche gingen schnell vorbei, sodass wir am Montag, denn 26.06 direkt ins Praktikum gehen konnten. Klar ist man am Anfang erst ziemlich aufgeregt, aber wenn man dann erstmal angekommen ist und zwei bis drei Tage gearbeitet hat, war die Angst ganz schnell wieder weg.

Bei den Praktika haben wir Aufgaben bekommen, die wir leicht lösen konnten, aber trotzdem dem Thema entsprachen. Außerdem erhielten wir viele neuen Einblicke in ein englischsprachiges Unternehmen. Es ist auf jeden Fall eine coole Erfahrung zu erleben, wie ein englischsprachiges Unternehmen organisiert ist.

Da wir am 01.07.2017 eine Reise zu den Cliffs of Moher geplant hatten, mussten wir diesen Samstagmorgen sehr früh aufstehen. Nach einer vierstündigen Fahrt sind wir angekommen. Auch wenn es dort sehr windig und teilweise auch sehr regnerisch war, sind die Cliffs of Moher einen Besuch wert. Diese großen Klippen und der Blick aufs Meer sind auf jeden Fall etwas Besonderes. Wenn man sich für ein Auslandspraktikum entscheidet, braucht Ihr euch keine Sorgen um die Kommunikation machen, da man von niemanden dort komisch angeguckt wird, wenn man nicht auf Anhieb alles versteht und nochmal nachfragen muss.

Insgesamt gingen die 4 Wochen echt schnell vorbei, wenn man sich erstmal eingelebt hat. Die Iren sind sehr freundlich und hilfsbereit. Man kann das Auslandspraktikum jedem weiterempfehlen, der Spaß an der Sprache Englisch hat und es liebt neue Erfahrungen zu erhalten.

Kim Werner

Auslandspraktika der kaufmännischen Berufsschule

Für die Auszubildenden aus der kaufmännischen Berufsschule geht es im Herbst für drei Wochen nach Dublin, London oder Barcelona. Auch hier erwartet die Schüler zunächst eine Woche Sprachkurs sowie danach ein zweiwöchiges Praktikum am Zielort. Die Auszubildenden werden gezielt nach ihren Fähigkeiten und Einsatzwünschen in den Zielorten eingesetzt, so dass die duale Ausbildung durch einen europäischen Baustein optimal ergänzt wird.

Der Ablauf der Praktika ist ähnlich wie die oben beschriebenen Projekte der Höheren Handelsschule.



Börde-Berufskolleg Soest

Im Mai/Juni 2017 fand erstmals eine Schulfahrt von Schülern der Berufsschule, Fachbereich Elektrotechnik, nach Legionowo in der Nähe der polnischen Hauptstadt Warschau statt. Die deutsch-polnische Kooperation in der beruflichen Bildung wurde durch das europäische Mobilitätsprogramm Erasmus + finanziert.

Insgesamt nahmen acht Schüler aus den dualen Ausbildungen Elektroniker für Geräte und Systeme, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik sowie aus dem Elektrohandwerk konnten teil - nach Freistellung durch Ihre Ausbildungsbetriebe. Zum Projekt gehörte ein Vorbereitungsseminar zum Thema Krisenmanagement und ein Besuch des Polnischen Institutes in Düsseldorf. Hier wurden Hintergrundinformationen zur polnisch-deutschen Geschichte vermittelt sowie zur Landeskunde, Politik und Kultur des Nachbarlandes.

Der Aufenthalt in Polen dauerte 2 Wochen. Die deutsch-polnische Projektgruppe "Regenerative Energien – Konzeption einer Photovoltaikanlage" wurde aus den acht Soester Auszubildenden und insgesamt 12 Schülerinnen und Schülern der Powiatowy Zespol Szkol Ponadgimnazialnych gebildet. In der Powiatowy Zespol Szkol gibt es im Fachbereich Elektrotechnik die Spezialisierung auf regenerative Energien.

Bei der Einführung in die polnische Sprache war die Gruppe schnell arbeitsfähig ¬ durch Kennenlernfragen im Tandem-Unterricht . Es folgten Vergleiche diverser regenerativer Energiequellen und deren technologische Nutzbarkeit, diverse Messungen an Solarzellen im Freien mit Variation von Neigungswinkel und Abschattung, Gefährdungsbeurteilung, Besprechung von Sicherheitsmaßnahmen und detaillierte Messungen an Solarzellen im Labor des Institutes sowie ihre Auswertung. Letzteres mit spezieller Software am PC. Es folgten weiter die Planung einer Photovoltaikanlage zum Laden von Elektrofahrzeugen und eine Zusammenfassung in einer deutsch-polnischen Präsentation.

Der Besuch eines Wasserkraftwerkes rundete die Polen-Schulfahrt ab. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer durch den Besuch des Łazienki-Parks mit dem monumentalen Chopin-Denkmal und durch eine Stadtrundfahrt in Warschau, bei der u.a. auch die sozialistische Vergangenheit Polens thematisiert wurde, Einblicke in die Kultur des Gastlandes.

Die Schülerinnen und Schüler der deutsch-polnischen Projektgruppe haben viel gelernt. Sie hatten viel zu tun: sich informieren, kommunizieren, wahrnehmen, diskutieren, planen, entscheiden, durchführen, kontrollieren, auswerten, zusammenfassen und vortragen.

Die Projektgruppe hat durch dieses Mobilitätsprojekt Einblicke erhalten, die den bekannten Blickwinkel ergänzen. Eine Bereicherung, die Chancen erhöht und Berufsaussichten verbessert.

(Monika Gros/Jörg Krismann)



Grenzferne deutsch-französische Mobilitätsprojekte an der Berufsschule des Börde-Berufskollegs Soest

Endlich volljährig! Im Jahr 2017 blickt das Börde-Berufskolleg in Soest auf 18 Jahre Deutsch-Französischen Austauschpraktika an der Berufsschule zurück – unterstützt vom Deutsch-Französischen Sekretariat in Saarbrücken.

Es wurde mit Partnern aus verschiedenen Branchen und verschiedenen Regionen zusammengearbeitet: in Hotels und Restaurants, Küchen, Friseursalons, KFZ-Werkstätten und Elektrobetrieben von Industrie und Handwerk - im französischen Südosten und Südwesten, in Lyon, Saint Etienne, in der Bretagne und im Elsass.

Ein Beispiel:

Die Partnerschaft im Gastgewerbe mit der berufsbildenden Schule Lycée Hôtelier et Industriel Jean Monnet in Libourne bei Bordeaux besteht seit 2004. Hier läuft zurzeit der neunte Austausch im Gastgewerbe. Im Juni 2017 weilten sieben französische Köche und eine angehende Servicefachkraft zum Praktikum im Kreis Soest. Der Gegenbesuch zum Praktikum in der französischen Weinregion ist für Februar/März 2018 vorgesehen - für 12 deutsche Nachwuchskräfte aus dem Gastgewerbe.

Nach Abschluss des aktuellen Verfahrens ist für 2019 und 2020 der nächste Austausch zwischen Soest und Libourne vorgesehen.

Voraussetzung für alle Projekte ist die Zusammenarbeit mit Betrieben im Kreis Soest, die ihre Azubis drei oder vier Wochen nach Frankreich reisen lassen und im Kreis Soest Praktikumsplätze anbieten.

Alle deutschen Azubis haben seit Beginn seiner Einführung den europass mobilität erhalten.

Über 180 deutsche Azubis hat das Börde Berufskolleg bislang nach Frankreich geschickt und über 160 französische Berufsschüler und Azubis wurden aufgenommen. Insgesamt gab es 36 Verfahren, wenn man pro Richtung alle Gruppenmobilitäten zusammenzählt.

Schlagzeilen im Soester Anzeiger zu deutsch-französischen Mobilitäten am Börde Berufskolleg

- Speisen wie Gott in Bad Sassendorf (zu angehender Restaurantfachfrau)
- Mobilität macht Mut (zu angehenden Elektronikern)
- Klassisch oder ausgeflippt (zu angehender Friseurin)
- Austausch am Herd (zu angehendem Koch)

Heinrich Schulte, Börde-Berufskolleg Soest, 07.07.2017

Widerstand- ein europäisches Ideal? – Ein Projekt des Börde-Berufskolleg Soest und dem polnischen Berufskolleg PZSP in Legionowo

"Ihr trugt die Schande nicht, Ihr wehrtet Euch, Ihr gabt das große ewig wache Zeichen der Umkehr, opfernd Euer heißes Leben für Freiheit, Recht und Ehre"

An diese Inschrift der Bronzefigur im Innenhof des Bendlerblocks knüpft die Zielsetzung des deutsch-polnischen Projekts der beiden Schulen an, sich mit ethischen Grundhaltungen, universalen Werten, Menschenbildern politischer Überzeugung und elementaren europäischen Grundrechten auseinanderzusetzen.

Dazu besuchte die deutsch-polnische Schülergruppe das ehemalige Polizeigefängnis "Steinwache" in Dortmund mit der darin enthaltenen Dauerausstellung "Widerstand und Verfolgung in Dortmund 1933-1945" und gewann dort eindrückliche Einblicke in die vielfältigen Biographien von Opfern und die Resistenz gegen das Nationalsozialistische System, zum Beispiel durch die Edelweißpiraten.

In der Gedenkstätte "Deutscher Widerstand" besuchten die Teilnehmer ein Seminar, in dem die Vielfalt des Widerstands in der deutschen Gesellschaft deutlich wurde und verschiedene Formen von Widerstand diskutiert wurden.

Mit der Gedenkstätte "Berliner Mauer" lernten die Schülerinnen und Schüler einen Ort des Protests gegen das DDR-Regime kennen und analysierten die Ausstellung zur Geschichte der Teilung Berlins im dazugehörigen Dokumentationszentrum.

Der Besuch des Stasi-Gefängnisses "Hohenschönhausen", in dem die Führung durch einen ehemaligen Häftling vorgenommen wurde, bildete die Grundlage für eine Abwägung der Vorund Nachteile einer Didaktik durch Betroffenheit und Abschreckung.

Darüber hinaus nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Zeit, die Produktion einer

Radiosendung dem vorzubereiten, in der die Ergebnisse und Aktivitäten des gemeinsamen Projekts in kreativer Form vermittelt werden sollen, vorzubereiten. So wurden Ideen zur Gestaltung und Aufbereitung gesammelt und auch "O-Töne" aufgezeichnet.

Im Herbst findet der Gegenbesuch der deutschen Schülergruppe in Polen statt. Dort sind beispielsweise die Begehung des "Warschauer Ghettos" sowie ein mehrtägiges Seminar in Danzig zum Widerstand gegen das kommunistische Regime durch die Gewerkschaft Solidarnosc geplante Programmpunkte.

Silke Westbomke/Rüdiger Ciszewski



Märkisches Berufskolleg des Kreises Unna

"Von Unna in die Welt" JugendAuslandsBeratung am Märkischen Berufskolleg

Seit diesem Schuljahr bietet das Märkische Berufskolleg des Kreises Unna als eine von insgesamt neun Schulen in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit einer Beratung durch JugendAuslandsBerater (JAB) an. Nach dem Peer-to-Peer-Ansatz informieren und begeistern ausgebildete JAB ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zu verschiedenen Auslandsprogrammen - angefangen von internationalen interkulturellen Workcamps über Schulaufenthalte und Sprachreisen bis hin zu Freiwilligendiensten oder Ausund Weiterbildungsmöglichkeiten. Ziel des Projektes ist zum einen, Jugendliche frühzeitig für internationale Begegnungen zu sensibilisieren, zum anderen aber auch mögliche Hemmungen oder Ängste vor dem "Schritt ins Ausland" zu

überwinden und so den interkulturellen Dialog zu fördern.

Gefördert wird das Pilotprojekt von der Stiftung Mercator. Kooperationspartner sind Eurodesk, IKUS-Interkulturelles Lernfeld Schule sowie transfer e.V.

(Text: F. Dasenbrock) (Foto: C. Schmitt)

"Europa im Klassenzimmer" Interkulturelles Lernen am Märkischen Berufskolleg

Im Rahmen des Programms "Europa macht Schule e.V." des Deutschen Akademischen Austauschdienstes war eine spanische Studierende, die einen Auslandsaufenthalt an der TU Dortmund absolviert hat, am Märkischen Berufskolleg des Kreises Unna zu Gast. Gemeinsam mit verschiedenen Spanischkursen wurden interkulturelle Projekte realisiert und so "Euro-



JAB-Team am MBK Unna



Gruppenfoto der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler





pa im Klassenzimmer" erlebbar gemacht. Um die Gaststudierende aus Salamanca willkommen zu heißen, präsentierten die Schülerinnen und Schüler der höheren Berufsfachschule mit großem Engagement unsere Schule auf Spanisch.

Stolz können alle Beteiligten auf ihre Projekte zurückblicken.

(Text: F. Dasenbrock) (Fotos: F. Dasenbrock)

"Interkulturell vernetzt" Erstes eTwinning Projekt am Märkischen Berufskolleg

"Una sopa de países" (= "Ländersuppe") ist der Titel des ersten eTwinning Projektes am Märkischen Berufskolleg des Kreises Unna. Bei dem eTwinning Programm handelt es sich um eine Initiative der Europäischen Kommission, das Schulen aus Europa über das Internet miteinander vernetzt.

Im Rahmen dieses digitalen interkulturellen Projektes tauschen sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Bildungsgänge mit anderen europäischen Schulen aus und wagen einen "Blick über den eigenen Tellerrand" hinaus. Ziel des Projektes ist es, für andere Kulturen zu sensibilisieren und sich gleichzeitig die eigene Kultur bewusst zu machen. Die teilnehmenden Schulen kommen aus Spanien, Italien, Frankreich, Polen, der Tschechischen Republik und Deutschland. Gemeinsame Projekt-Sprache ist Spanisch.

"Ich hätte nicht gedacht, dass wir so viele Gemeinsamkeiten mit den Schülern der anderen Länder haben. Wir sind gar nicht so anders und die Jugendlichen der anderen Länder haben ähnliche Interessen, Wünsche und Sorgen wie wir."



Arbeitsergebnis und Logo der Projektgruppe Foto: Schülerin



(Feedback einer Schülerin),,Mir macht es Spaß, dass wir selbst Videos drehen und Fotos machen, um so die Schüler der anderen Länder kennenzulernen."

(Feedback eines Schülers) (Text: F. Dasenbrock)

"Willkommen in Europa" **EuroVisions am Märkischen Berufskolleg**

Krieg, Armut, Terroranschläge und weltweite Flüchtlingsströme sind täglich in den Medien präsent. Friedliches Zusammenleben ist nicht selbstverständlich, sondern muss von jedem Einzelnen gelebt und gepflegt werden. Aber was heißt überhaupt "Willkommen sein", was bedeutet Heimat und welche Visionen, Ideen, Wünsche und Hoffnungen werden aus Sicht junger Menschen damit verbunden? Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen und wie können wir ein vereintes Europa mitgestalten?

Mit diesen Fragen haben sich Schülerinnen und Schüler des Märkischen Berufskollegs des Kreises Unna im Rahmen des Schülerwettbewerbs "Euro-Visions 2016" intensiv auseinandergesetzt und ihre ganz individuellen kreativen Projekte gestaltet. Der Schülerwettbewerb der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW hat sich zu einem festen Bestandteil im Politik-, Gesellschafts- und Kunstunterricht fächerübergreifend etabliert. In den vergangenen Jahren haben bereits regelmäßig Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklassen, des beruflichen Gymnasiums, der Fachoberschule sowie der Fachschule für Heilerziehungspflege und Sozialpädagogik erfolgreich teilgenommen.

(Text: F. Dasenbrock)







Wettbewerbsbeiträge der Arbeitsgruppen



Erasmus+ - Schulpartnerschaftsprojekt des Märkischen Berufskollegs mit der Hollybrook Academy in Glasgow

Das Märkische Berufskolleg führt nun gemeinsam mit der Hollybrook Academy, einer Förderschule in Glasgow, in den Schuljahren 2016/2017 und 2017/2018 das Erasmus Plus Schulpartnerschaftsprojekt "Sharing and Sustaining a Healthy Future - Promoting Health and Wellbeing through a cross-cultural peer learning approach between students with and without additional learning and support needs in Glasgow and Unna" durch. Im Rahmen des Projekts finden vier wechselseitige Projektbesuche statt. Während dieser Projektbesuche sowie in den dazwischenliegenden Zeiträumen untersuchen und analysieren die beteiligten Schülerinnen und Schüler den Lebensstil und das Gesundheitsbewusstsein ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Ziel des Projektes ist es, durch gezielte Aktionen an beiden Schulen in den nicht ideal ausfallenden Bereichen Abhilfe zu schaffen und gesundere Alternativen aufzuzeigen.

Erster Projektbesuch im November 2016

Im November 2016 fand der erste Projektbesuch statt: Zehn Schülerinnen und Schüler verbrachten gemeinsamen mit einer Lehrerin und zwei Lehrern eine Woche am MBK und arbeiteten dort intensiv mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Bildungsgänge zusammen.

Jeder Tag begann mit Kennenlern- und warm up – Aktivitäten, bevor es an die gemeinsame Arbeit ging. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellten einen bilingualen Fragebogen zum Lebensstil von Gleichaltrigen. Diese Umfrage wurde in mehreren Klassen des MBK durchgeführt und ausgewertet. Die beteiligten Klassen erhielten eine erste Rückmeldung in Form eines Briefes. Beim Gegenbesuch in Glasgow im Februar 2017 werden Ratschläge für die einzelnen Klassen erörtert und mögliche gezielte Aktionen zum Aufzeigen gesunderer Alternativen geplant.

Neben der theoretischen Projektarbeit nahmen die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer an einem Workshop zum Thema "Gesundes Backen" teil. Im Nachmittagsbereich wurde die Umgebung zum Beispiel während einer von den Unnaer Schülerinnen und Schülern organisierten Stadtführung in Unna erkundet und aktive Freizeitgestaltung in Unna und Umgebung erprobt. Um den schottischen Gästen die Bedeutung der Fußballkultur im Ruhrgebiet näher zu bringen, nahm die Gruppe an einer Führung im BVB-Stadion teil. Auch Schwarzlicht-Minigolf als neue Freizeitaktivität stand auf dem Programm. Neben sensomotorischen Erfahrungen stand hier der Vertrauensaufbau untereinander im Vordergrund.



Zweiter Projektbesuch in Glasgow

Im Februar 2017 fand die zweite internationale Projektbegegnung im Rahmen des Projekts statt. Zehn Schülerinnen und Schüler aus den Klassen AHR 13a, AHR 13b (Allgemeine Hochschulreife mit Freizeitsportleiter) und FHO (Oberstufe Heilerziehungspfleger) verbrachten gemeinsam mit einer Lehrerin und einem Lehrer sechs Tage an unserer Partnerschule "Hollybrook Academy" in Glasgow.

Nach einem freudigen Wiedersehen mit Gastgeschenken und Gesangseinlage sowie einer ausführlichen Schulführung ging es direkt an die eigentliche Projektarbeit: Die Ergebnisse von Schülerumfragen zum Thema "gesunder Lebensstil" an beiden Schulen wurden ausgewertet und daraufhin ein Flyer mit entsprechenden Tipps zur Verbesserung der Lebensweise erstellt!

Ein Höhepunkt war der "Health and Wellbeing – Morning": Hier wurden von allen Schülerinnen und Schülern der Hollybrook Academy gemeinsam mit den Gästen aus Unna verschiedene Stationen durchlaufen: gesunde Ernährung (Herstellung von Smoothies), Entspannungstechniken (Yoga), Stärkung des Teamgeistes (teambuilding activities), Fitness (Konditionsübungen), etc..

Auch die Freizeit verbrachten deutsche und schottische Schülerinnen und Schüler gemeinsam: Von einer sportlich inspirierten Stadtrally durch Glasgow über Bowling bis zum Erklimmen des Arthur Seat in Edinburgh war alles dabei!

Der Abschied fiel allen Beteiligten sehr schwer, umso mehr freuen wir uns auf ein Wiedersehen im November 2017 in Unna! Im weiteren Verlauf des Projekts werden an beiden Schulen gesundheitsorientierte Workshops zielgruppengerecht geplant und während der beiden noch ausstehenden Besuche durchgeführt werden! Wir freuen uns darauf!

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Gefördert durch

Erasmus+

Schulbildung

Bezirksregierung Arnsberg

Seibertzstraße 1 59821 Arnsberg poststelle@bra.nrw.de www.bra.nrw.de

Produkt-ID: 000042-45

